

# Im Krieg und Frieden zum Einsatz bereit

Das Rote Kreuz in Schwäbisch Hall 1866–1952

von DORIS MÜLLER

Es sind die Kriege, die Schrecken auf den Schlachtfeldern, die Bürgerinnen und Bürger im 19. Jahrhundert veranlassen, Sanitätsvereine zu gründen, um so zur Verbesserung des Loses der verwundeten und kranken Soldaten beizutragen. Mit seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ von 1862 rüttelt der Schweizer Kriegsberichterstatler Henry Dunant die Menschen auf. Er ist an der Gründung des „Internationalen Komitees vom Roten Kreuz“ beteiligt. Ab 1863 werden in den damals souveränen deutschen Einzelstaaten „Landesvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ gebildet. Ihre Hauptaufgabe ist die Gestellung von Krankenträgern und -pflegern für Kriegseinsätze. In dieser Tradition steht das Rote Kreuz Schwäbisch Hall.

In den nun 115 Jahren seines Bestehens hat es sich von einer Freiwilligen Sanitätskolonne zu einer leistungsfähigen Organisation auf Orts- und Kreisebene entwickelt. Die vorliegende Arbeit zeichnet jedoch nicht seine gesamte Geschichte nach, sondern konzentriert sich auf die Jahre von 1866 bis 1952 – die wechselvollsten in der Geschichte der Organisation. Die Gründung des Haller Sanitätsvereins als ein Vorläufer der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz bildet den Ausgangspunkt. Den Endpunkt markiert der 26. Juni 1952, der Tag der (Wieder-)Anerkennung des Deutschen Roten Kreuzes durch das Internationale Komitee des Roten Kreuzes.

Als Quellengrundlage wurden das Haller Tagblatt von 1866 bis 1952, die Amtlichen Mitteilungen für den Kreis und die Stadt Schwäbisch Hall von September 1945 bis Februar 1947, Gemeinderatsprotokolle der Stadt Schwäbisch Hall, Akten des Stadt- und Kreisarchivs Schwäbisch Hall, des Archivs der Diakonissenanstalt Schwäbisch Hall, des Staatsarchivs Ludwigsburg sowie Niederschriften von Gesprächen mit Zeitzeugen benutzt. Auf den Bestand des Deutschen Roten Kreuzes Schwäbisch Hall konnte nicht zurückgegriffen werden, da keine Akten für den bearbeiteten Zeitraum erhalten sind.

## Sanitätsvereine als Vorläufer

Als die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Schwäbisch Hall im Mai 1930 ihr 40-jähriges Jubiläum feiert, wird auch der *Kameraden* gedacht, die

1890 *die Gründung einer Sanitätskolonne in die Wege leiteten*<sup>1</sup>. Dr. med. Otto Pfeilsticker und der Kaufmann Adolf Chur gehören zu den Männern der ersten Stunde. Die Wurzeln des Roten Kreuzes in Schwäbisch Hall können jedoch bis in die Jahre 1866 und 1870 zurückverfolgt werden. Bereits zwei Jahrzehnte vor der Gründung der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz waren Sanitätsvereine sowie ein Sanitäts-Corps in Hall aktiv.

*In Thaten wetteifern, welche dem Unglück noch Schranken setzen können*<sup>2</sup>  
Der Haller Verein zur Unterstützung kranker und verwundeter Soldaten 1866

*Die Blüthe der männlichen Jugend des Landes zieht in's Feld, welcher in jeder Beziehung ein harter, blutiger zu werden droht*<sup>3</sup>. Mit diesen Worten wendet sich der Württembergische Sanitätsverein am 19. Juni 1866 an die Öffentlichkeit<sup>4</sup>. Wenige Tage zuvor hat der „Deutsche Bruderkrieg“ – Preußen gegen Österreich – begonnen, in den ebenfalls württembergische Soldaten involviert sind. Wie überall im Land folgen auch die Schwäbisch Haller Bürger und Bürgerinnen der Bitte des Sanitätsvereins, *freiwillige Gaben [...] und Geld zu sammeln*, um kranken und verwundeten Soldaten *jede mögliche Pflege bieten zu können*<sup>5</sup>. Am 22. Juni 1866 laden Dekan Wullen, Stadtschultheiß Hager und Pfarrer Osiander *die Männer, Frauen und Jungfrauen der hiesigen Stadt* zu einer Versammlung ins Rathaus ein. Der Verein zur Unterstützung kranker und verwundeter Soldaten wird gegründet, aus seiner Mitte ein Ausschuss gewählt. Neben den genannten Personen gehören ihm weitere zehn gutbürgerliche Männer sowie neun Frauen an. Einer der Initiatoren ist Oberamtsarzt Gustav Pfeilsticker, dessen Sohn gut zwanzig Jahre später die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz mitbegründen wird<sup>6</sup>. In den folgenden Monaten erhält der Württembergische Sanitätsverein tatkräftige Unterstützung durch den Haller Lokalverein. Es werden Hauskollekten durchgeführt, potentielle Spender zur Leistung regelmäßiger Geldbeiträge aufgerufen<sup>7</sup>. Im Bezirk werden die Pfarrämter zugunsten des Vereins aktiv<sup>8</sup>. Die Bereitschaft der Haller Bevölkerung, sich *bei dieser edeln patriotischen Aufgabe zu betheiligen*, scheint groß zu sein<sup>9</sup>. Neben *ansehnlichen Sendungen von Charpie und Leinwand*<sup>10</sup> gehen *bedeuthende Vorräthe an [...] Hemden und*

1 Haller Tagblatt (HT) 3. Juni 1930.

2 HT 1. Juli 1866, Aufruf des Vereins zur Unterstützung kranker und verwundeter Soldaten.

3 HT 22. Juni 1866.

4 Nachdem Henry Dunant 1859 das Rote Kreuz gegründet hatte, entsteht 1863 der Württembergische Sanitätsverein als erster Folgeverein außerhalb der Schweiz.

5 HT 22. Juni 1866.

6 HT 27. Juni 1866.

7 Ebd.

8 HT 24. August 1866.

9 Wie Anm. 6.

10 HT 13. Juli 1866.

*Strümpfen*<sup>11</sup> sowie Geld an den Stuttgarter Sanitätsverein. Nach Kriegsende im Juli 1866 stellen die Lokalvereine im Land ihre Tätigkeit ein. Eine letzte Spendenbilanz des Haller Vereins für kranke und verwundete Soldaten wird im August im Haller Tagblatt veröffentlicht<sup>12</sup>.

*Die Kriegstrommel rührte sich und der Sanitätsverein war auf den Beinen*<sup>13</sup>  
Sanitäts- und Hilfsverein und freiwilliges Sanitäts-Corps 1870

Mit Beginn des deutsch-französischen Krieges konstituiert sich in Schwäbisch Hall – wie in vielen Städten Württembergs – ein „Sanitäts- und Hilfsverein“. Das Engagement dieses Bezirksvereins übertrifft bei Weitem das des Unterstützungsvereins von 1866. In Zusammenarbeit mit mehreren Haller „Filial-Vereinen“ und mit Hilfe von sechs eigens bestellten Sammlern setzt ab Ende Juli 1870 eine intensive Sammeltätigkeit ein. Die Menschen werden über die Lokalzeitung informiert. Zwischen August und Dezember 1870 finden sich sechzig (!) entsprechende Aufrufe und Pressemitteilungen im Haller Tagblatt. Das Echo ist groß. Die Namen der Spender sowie die gespendeten Beträge füllen die Seiten der örtlichen Zeitung. Mit dem Ergebnis liegt Hall im Trend. Das Spendenaufkommen entspreche dem anderer Orte, ist im Tagblatt vom 6. Dezember 1870 zu lesen. In der Folge kann der Württembergische Haupt-Sanitätsverein in Stuttgart – wie bereits 1866 – mit Geld, Verbandsmaterial und Bekleidungsstücken versorgt werden. Dazu kommen dieses Mal Genussmittel wie *Chocolade, Thee, Rum, Arac* [...] und *Cigarren*. Neben dieser *Ehrenpflicht gegen den Hauptverein*, gehen hunderte von *Gabensendungen* aus Hall direkt an die *von hier und aus dem Bezirk im Felde stehenden Soldaten*. Der Bezirksverein sorgt auch für *Familien, deren Ernährer im Felde stehen*. Sie werden mit *baar Geld und Naturalien unterstützt*<sup>14</sup>. Im September 1870 kann der Verein sein Tätigkeitsfeld nochmals erweitern. Um verwundete Soldaten unmittelbar versorgen zu können, wird ein Lazarett in Hall errichtet, das vollständig aus Vereinsmitteln finanziert wird<sup>15</sup>. Dank der Unterstützung der Bevölkerung, die *sowohl Einrichtungsgegenstände als Naturalien in Küche und Magazin lehensweise und gratis*<sup>16</sup> beibringt, sind die Kosten zu meistern. Das Krankenpflegepersonal wird durch acht Herren des neu gegründeten Sanitäts-Corps unterstützt, die *Tag und Nacht abwechselungsweise* [...] *Krankenwardienst*<sup>17</sup> leisten. Initiator dieser ersten freiwilligen Sanitätsmannschaft in Schwäbisch Hall ist der Kaufmann Adolf Chur, Mitbegründer der späteren Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Nach Kriegsende

11 HT 24. August 1866.

12 Ebd.

13 HT 6. Dezember 1870.

14 Ebd.

15 HT 23. September 1870.

16 HT 6. Dezember 1870.

17 Ebd.

lösen sich die im Land entstandenen Sanitätsvereine und -corps auf. Ein letztes Zeugnis des Haller Sanitäts- und Hilfsvereins findet sich Ende 1870. Im Haller Tagblatt vom 6. Dezember legt der Verein einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über seine Einnahmen und die Art der Verwendung vor.

*Zeiget, daß ihr deutsche Frauen seid*<sup>18</sup>

Frauen in den Haller Sanitätsvereinen von 1866 und 1870

Bereits am 20. Juni 1866, zwei Tage bevor sich „die Männer“ zu Wort melden, wird eine *Aufforderung an die Frauen und Jungfrauen von Hall und Umgebung* im Tagblatt veröffentlicht. Darin rufen Frauen ihre Geschlechtsgenossinnen auf, im begonnenen Krieg ihre *Schuldigkeit* zu tun, Verbandszeug und *Charpie*<sup>19</sup> vorzubereiten und sich so als *deutsche Frauen* zu erweisen<sup>20</sup>. Hinter diesem Aufruf stehen neun *hiesige Frauen*. Dies ist zwei Presseerklärungen des Vereins zur Unterstützung kranker und verwundeter Soldaten zu entnehmen, die wenige Tage später erscheinen<sup>21</sup>. Den namenlosen Frauen – vom Ausschuss des Vereins zur Mitarbeit *beigezogen* – fällt der Arbeitsbereich *Charpie, Verbandszeug, Leinwand, Hemden und Strümpfe* zu. Auch werden sie als Ansprechpartnerinnen für diejenigen benannt, die *weitere Auskünfte* [...] *wünschen*<sup>22</sup>. Folglich waren diese engagierten Haller Damen der Öffentlichkeit damals wohl bekannt.

Auch 1870 sind Frauen innerhalb des Haller Sanitäts- und Hilfsvereins aktiv. Es bildet sich ein Frauen-Komitee<sup>23</sup>, das – wie bereits 1866 – spezielle Aufgaben übernimmt. Die zwölf namentlich erwähnten Damen – Ehefrauen von Ausschussmitgliedern des Vereins und anderer Honoratioren – organisieren die Anlieferung von Materialien zu Sanitätszwecken, sorgen für deren Verarbeitung, rekrutieren und leiten freiwillige Helferinnen an, die *wöchentlich wenigstens ein oder zwei Nachmittage*<sup>24</sup> Leibwäsche nähen und Socken stricken. Darüber hinaus sind sie für den Einkauf sämtlicher benötigten Materialien verantwortlich<sup>25</sup>. Die Frauen beteiligen sich mit großem Erfolg, wie im Rechenschaftsbericht des Vereins zu lesen ist<sup>26</sup>.

18 HT 20. Juni 1866.

19 Gezupfter Leinenstoff.

20 Wie Anm. 18.

21 HT 22./27. Juni 1866.

22 HT 27. Juni 1870.

23 HT 8. August 1870.

24 Ebd.

25 HT 8. August 1870/6. Dezember 1870.

26 HT 6. Dezember 1870.

*Im Fall der Mobilmachung ist es notwendig, daß in Hall eine Sanitätskolonne besteht*<sup>27</sup>

Die Gründung der Sanitätskolonne Hall 1890/91

Hatten sich die freiwilligen Helfer in den Sanitätscorps von 1870 noch spontan und nur für die Dauer des Krieges zusammengeschlossen, geht man im Kaiserreich daran, den Sanitätsdienst zu institutionalisieren. Zukünftig sollen Räumlichkeiten und geschultes Pflegepersonal für den Ernstfall sofort bereit stehen. Eigenmächtiges, unkoordiniertes Handeln einzelner Sanitätsvereine wie 1870/71 soll unterbunden werden. Mit der Kriegssanitätsordnung, die im Januar 1878 in Kraft tritt, werden die Weichen in diesem Sinne gestellt. Das Rote Kreuz erhält das Recht, sich im Kriegsfall an der freiwilligen Krankenpflege zu beteiligen und wird zur *freiwilligen Sanitätsreserve der Streitkräfte*<sup>28</sup>. Dadurch entstehen neue Verpflichtungen. Wer zukünftig als freiwilliger Krankenpfleger tätig sein will, müsse sich *fügen*, heißt es in einer Verlautbarung. Die Freiwilligkeit höre in dem Augenblick auf, *wo der Freiwillige in Thätigkeit tritt*<sup>29</sup>.

Der Württembergische Sanitätsverein vom Roten Kreuz – Dachverband der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz – beteiligt sich an dieser *vorausschauenden Planung* [...] *analog der Mobilmachung des Heeres*<sup>30</sup>. U. a. leitet er die Suche nach möglichen Standorten für zukünftige Lazarette in die Wege. Die Diakonissenanstalt in Schwäbisch Hall gehört zu den in Frage kommenden Objekten. In diesem Zusammenhang kommt nun die Haller Sanitätskolonne in den Blick. Ein entsprechender Hinweis findet sich im Protokoll der Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses vom 30. Oktober 1891. Dort heißt es: *Die Benützung der hiesigen Diakonissenanstalt für Krankenzwecke im Fall der Mobilmachung macht es notwendig, daß in Hall eine Sanitätskolonne besteht*. Und weiter: *Eine solche hat sich im Monat Oktober meistens aus Mitgliedern des Krieger-Vereins Hall constituirt in der Stärke von 57 Mann*<sup>31</sup>.

Acht Jahre zuvor, 1883, bildet sich in Stuttgart die erste Sanitätskolonne im Königreich Württemberg<sup>32</sup>. 1906 sind es 22 Kolonnen, zu Kriegsbeginn 1914 dann

27 KreisA Schwäbisch Hall 1/1129, Auszug aus dem Protokoll des Amtsversammlungs-Ausschusses vom 30. Oktober 1891.

28 W. Mönch: Das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis. 1866–1996. Seine Geschichte im Raum Backnang, Schorndorf, Waiblingen und Welzheim, Waiblingen 1996, S. 59.

29 F. Criegern: Das Rothe Kreuz in Deutschland, Leipzig 1883, S. 140, 83, zitiert nach Mönch (wie Anm. 28), S. 52.

30 Mönch (wie Anm. 28), S. 53.

31 Wie Anm. 26.

32 Mönch (wie Anm. 28), S. 60.

bereits 45<sup>33</sup>. Die Ausbildung der Mannschaften dient der Vorbereitung auf den Kriegsfall<sup>34</sup>. Als offizielles Gründungsjahr der freiwilligen Sanitätskolonne Hall wurde bisher das Jahr 1890 angegeben<sup>35</sup>. Belege dafür haben sich nicht finden lassen<sup>36</sup>. Auch indirekte Hinweise – in der Lokalpresse, den Ratsprotokollen usw. – gibt es nicht. Hat sich die Sanitätskolonne Hall demnach konstituiert, ohne dass dies der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht wurde? Oder fand die Gründung möglicherweise nicht 1890, sondern tatsächlich erst ein Jahr später statt? Neben dem zitierten Protokoll gibt es weitere Hinweise, die das möglich erscheinen lassen. In den Gemeinderatsprotokollen der Stadt Schwäbisch Hall findet sich erst im Herbst 1891 ein Vermerk zur Sanitätskolonne. Ende September bittet *Der Sanitätsverein* [...] *um Ueberlaßung des Saales im alten Solbad, zur Vornahme von Uebungen der Krankenträger*<sup>37</sup>. Dies wird gestattet. Einige Tage später – am 4. Oktober 1891 – erscheint im Haller Tagblatt eine erste entsprechende Kleinanzeige. Unter der Überschrift „Sanitätskolonne Hall“ heißt es da knapp: *Heute Samstag abend 8 Uhr Uebung im alten Solbad*<sup>38</sup>. Es folgen Anzeigen im wöchentlichen bzw. 14-tägigen Rhythmus. Bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges werden Termine der Sanitätskolonne auf diese Weise bekannt gegeben. Vor Oktober 1891 findet sich nichts Entsprechendes.

### Die Männer der ersten Stunde

Mehr Klarheit herrscht über die Identität der „Männer der ersten Stunde“. Wie überall im Land<sup>39</sup>, kommen auch die Begründer der Haller Kolonne aus den Reihen der Honoratioren. Es sind dies der Oberamtsarzt Dr. med. Otto Pfeilsticker, die selbstständigen Kaufleute Rudolf Leonhardt und Adolf Chur sowie der Metzgermeister Friedrich Walther. Chur und Walther sind Mitglieder im Haller Gemeinderat<sup>40</sup>. Chur, Inhaber der Firma Johann Friedrich Chur am Oberen Postplatz 1, Gründer des ersten Haller Sanitäts-Corps, bringt einschlägige Erfahrungen

33 A. Geßmann: Das Verhältnis des Deutschen Roten Kreuzes zum NS-Staat und die Vorgeschichte in den Konflikten während der Weimarer Republik anhand ausgewählter Beispiele aus Württemberg und Baden. Unveröffentlichte Magisterarbeit im Hauptfach Geschichte an der Universität Stuttgart 1994, S. 34.

34 Mönch (wie Anm. 28), S. 58.

35 KreisA Schwäbisch Hall 1/1129, Programm der 40jährigen Gründungsfeier der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 12 Schwäb. Hall vom 25. Mai 1930; ebd., Festschrift anlässlich des 60jährigen Bestehens des Roten Kreuzes in Schwäbisch Hall 13./14. Mai 1950.

36 Das Deutsche Rote Kreuz Schwäbisch Hall verfügt über keine Akten für die Zeit vor 1970. Beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg finden sich Unterlagen erst für die Zeit ab 1945.

37 StadtA Schwäbisch Hall, Gemeinderatsprotokoll der Stadt Schwäbisch Hall 25. September 1891.

38 HT 4. Oktober 1891.

39 Mönch (wie Anm. 28), S. 57.

40 StadtA Schwäbisch Hall, Adress- und Geschäftshandbuch der Oberamts-Stadt Schwäbisch Hall 1901. HT 15. Oktober 1892.



*Abb. 1 Die Haller Sanitätskolonne mit Kolonnenführer Rudolf Leonhardt und Sanitätsrat Dr. Otto Pfeilsticker (erste Reihe, Mitte), um 1916.*

aus dem Jahr 1870 mit. Leonhardt betreibt ein Manufakturwaren- und Aussteuergeschäft in der Neuen Straße 31. Außer Pfeilsticker sind alle Gründungsmitglieder Repräsentanten großer Haller Vereine. Adolf Chur ist Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Friedrich Walther Vorsitzender der Turngemeinde, Rudolf Leonhardt Vorstand des Krieger- und Militärvereins. So überrascht dann auch nicht, dass die Mitglieder der Sanitätskolonne Hall sich überwiegend aus dem lokalen Krieger- und Militärverein rekrutieren<sup>41</sup>, ein Phänomen, dass auch für andere Sanitätskolonnen im Königreich beschrieben wird<sup>42</sup>. Rudolf Leonhardt übernimmt das Amt des ersten Kolonnenführers, das er bis nach dem Ersten Weltkrieg innehat. Am längsten bleibt Otto Pfeilsticker der Kolonne und damit der Sache des Roten Kreuzes treu. Von Beginn an bis kurz vor seinem Tod im Jahr 1929 engagiert er sich als Kolonnenarzt. In dieser Funktion ist er über 30 Jahre für die Ausbildung der Kolonnenmitglieder zuständig.

41 KreisA Schwäbisch Hall 1/1129.

42 *Mönch* (wie Anm. 27), S. 60.



Abb. 2 Adolf Chur (hier in der Uniform der Haller Feuerwehr) gründete zusammen mit Rudolf Leonhardt und Sanitätsrat Dr. Otto Pfeilsticker die freiwillige Sanitätskolonne Hall (1901).

### Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 12 – eine der Ersten im Königreich Württemberg<sup>43</sup>

Die Sanitätskolonne Schwäbisch Hall entwickelt sich dynamisch. Der Herbst 1891 und das Jahr 1892 stehen ganz im Zeichen der Ausbildung. In der Regel treffen sich die Mitglieder jeden Samstagabend, um ihre Übungen abzuhalten<sup>44</sup>. Ab September steigert sich die Frequenz. Die Kolonnenmitglieder treten jetzt zusätzlich Sonntag früh um 6 Uhr sowie Mittwochabend um 8 Uhr an. Abweichend von der üblichen knappen Formulierung, bittet der Kolonnenführer in der Kleinanzeige vom 9. Oktober 1892 wegen *Dringlichkeit [ ... ] um vollzähliges und pünktliches Erscheinen*<sup>45</sup>. Die Mannschaft bereitet sich auf ein besonderes Ereignis vor. Die Aufnahme in den Württembergischen Sanitätsverein steht kurz bevor. Die damit verbundene Prüfung und der Festakt finden Ende Oktober 1892 in Schwäbisch Hall statt. Die hervorragende Bedeutung dieser Veranstaltung wird durch die Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar unterstrichen. Er ist *zur Besichtigung der Sanitätskolonne*<sup>46</sup> angereist. Der Gemeinderat der Stadt beschließt, *zu Ehren des Besuches [ ... ] die städtischen Gebäude zu beflaggen sowie die Stadtkapelle zur unentgeltlichen Mitwirkung beim Empfang und bei den sonstigen Feierlichkeiten [ ... ] zu beauftragen*<sup>47</sup>. Zu diesem Zweck werden 25 Mark aus der Stadtkasse bewilligt. Diese finanzielle Zuwendung, die auf Bitte der Sanitätskolonne erfolgt, bleibt die Ausnahme. Die Stadt unterstützt die Aktivitäten der Kolonne überwiegend durch die Überlassung eigener Räume. So wird zunächst der Saal im alten Solbad, bald darauf die Turnhalle *zur Vornahme von Uebungen* überlassen, wenn auch unter der Bedingung, *daß der Verein für die Beleuchtung und Reinigung des Saales zu sorgen hat*<sup>48</sup>. Später kommt ein Zimmer im Classgebäude dazu, das mietfrei zur Aufbewahrung der Ausrüstungsgegenstände genutzt werden kann.<sup>49</sup> Auch in den folgenden Jahren bleibt es bei einer stetigen, aber eher bescheidenen Unterstützung. Nachdem ein Gesuch der Sanitätskolonne *um Anschluss [ ... ] an die Feuermeldeanlage im Rathaus* erst einmal zurückgestellt wird, muss sich der Gemeinderat sogar den Vorwurf der *Rückständigkeit* gefallen lassen<sup>50</sup>. Weitere Anträge zwecks Verbesserung der telefonischen Erreichbarkeit der Sanitätskolonne werden bewilligt, die anfallenden Kosten jedoch nicht übernommen<sup>51</sup>.

43 Ebd. Die Sanitätskolonne Nr. 1 gründet sich 1883 in Stuttgart.

44 HT Oktober 1891 bis Ende Oktober 1892.

45 HT 9. Oktober 1892.

46 StadtA Schwäbisch Hall, Gemeinderatsprotokoll 25. Oktober 1892. In welcher Funktion er dies tut, wird nicht gesagt.

47 Ebd.

48 Ebd. 25. September 1891.

49 Ebd. Oktober 1906.

50 Ebd. 19. Juli 1912.

51 Ebd. 11. Oktober 1912/20. Dezember 1918.

Im Unterschied zur Stadt reagiert das Oberamt äußerst großzügig auf die Unterstützungswünsche der Sanitätskolonne. Im Oktober 1891 hat der Amtsversammlungsausschuss über einen Antrag der Kolonne auf Kostenübernahme für die Ausrüstung der Mannschaft zu beschließen. Einigkeit herrscht im Gremium darüber, dass Hall *im Fall der Mobilmachung* [...] *eine Sanitätskolonne* mit entsprechender Ausrüstung braucht<sup>52</sup>. Es wird ein Zuschuss von 300 Mark gewährt, der einige Monate später auf 500 Mark erhöht wird. Dieser Betrag wird im Mai 1892 erneut aufgestockt. Die Amtsversammlung ist nun bereit, die Kosten für die Ausrüstung der Mannschaft in Höhe von 1500 Mark in vollem Umfang zu tragen. Die Entscheidung wird ethisch begründet: *Es handelt sich bei dieser Sanitätskolonne nicht um eine Aufgabe der Stadt Hall, sondern um eine That der allgemeinen Menschenliebe, zu deren Erfüllung das Vermögen öffentlicher Institute zu Recht in Anspruch genommen wird*, heißt es im Protokoll vom 11. Mai 1892. Dank dieser generösen Unterstützung können alle 57 Mitglieder der Sanitätskolonne mit Rock, Armband, Mütze und Gürtel mit Schloss ausgestattet werden. Dazu kommen je ein Dutzend Verbandtaschen, Laternen und Labeflaschen sowie Verbandzeug. Zwölf Tragen werden *vom Sanitäts-Verein zum roten Kreuz unentgeltlich geliefert*<sup>53</sup>. So ausgestattet, kann sich die Kolonne der Aufnahmeprüfung durch den Landesverband im Herbst 1892 unterziehen.

### Im Frieden für den Kriegsfall

#### *Kriegsrelevante Vorbereitungen 1909–1914*

Über die Tätigkeit der Sanitätskolonne in den folgenden Jahren ist wenig mehr bekannt, als dass weiterhin Übungen in der Turnhalle stattfinden. Hat die Haller Mannschaft bei Unfällen Erste Hilfe geleistet, wie es in manchen Städten praktiziert wurde? Wir wissen es nicht. Eine Übung wie im Sommer 1907, die den Einsatz bei einem Eisenbahnunglück simuliert, bleibt die Ausnahme<sup>54</sup>. Im Juli/August 1910 wird die Übungsroutine durch eine Vortragsreihe zum Thema „Ansteckende Krankheiten und Desinfektion“ unterbrochen. Der Text der Presseankündigung – im ernsten Ton gehalten – verweist auf die besondere Bedeutung der Veranstaltung. *Es ist im Interesse jedes einzelnen, sich bei der Wichtigkeit des Gegenstandes einzufinden (und) Schreibpapier mitzubringen*<sup>55</sup>, so im Tagblatt zu lesen. Die Sanitätskolonne Hall greift damit eine Thematik auf, die einige Monate zuvor den Württembergischen Landesverein beschäftigt hat. Anlässlich eines „Allgemeinen Mitgliedertages“, der am 13. November 1909 in

52 KreisA Schwäbisch Hall 1/1129, Protokolle des Amtsversammlungsausschusses des Oberamtes Hall vom 30. Oktober 1891 und 9. Februar 1892.

53 Ebd. vom 11. Mai 1892.

54 HT 5. Juni 1907.

55 HT 8. Juli bis 19. August 1910.

## Aufruf des Vereins vom Roten Kreuz in Hall.

In diesem Jahre, dem 50. Jahre des Bestehens des Roten Kreuzes, wird wie im ganzen Schwabenland so auch hier eine Sammlung zur kräftigen Unterstützung des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz veranstaltet zu dem Zweck der Ausführung seiner großen Aufgaben in dieser ersten Zeit, welche aus Anlaß der im letzten Jahre erfolgten Heeresverfärbung noch dringender und umfassender sich gestaltet haben.

Es soll nun am Samstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saal des Gasthofs zur „Eisenbahn“ ein Vortrag von Herrn Stabsarzt Dr. Fritz aus Ludwigsburg mit Lichtbildern über den Tripoltsfeldzug gehalten werden, in welchem der Redner besonders seine eigenen Erfahrungen über die Arbeit des deutschen Roten Kreuzes mitteilen wird, an dessen Unternehmung er selber damals an führender Stelle beteiligt war. Der Eintrittspreis beträgt nicht unter 20 Pfg. für die Person.

An den Vortrag wird sich ein gefälliges Zusammensein anschließen, bei dem noch einige musikalische Stücke dargeboten werden.

Die Unterzeichneten laden zu diesem Abend jedermann herzlich ein und bitten um rege Mitarbeit und hilfsreiches Interesse auch für die kommende Sammlung im Herbst.

Die hier erfanmmelte Summe, welche dem Landesverein in Stuttgart übergeben wird, soll den folgenden drei dringenden praktischen Aufgaben unseres Vereins dienen:

1. Zur Vermehrung des Etappenpersonals,
2. Zum weiteren Ausbau und zur Ausristung unserer freiwilligen Sanitätskolonnen, Helferinnen und Depotabteilungen,
3. Zur Grundtage eines bisher noch nicht bestehenden Marinesons beim Zentral-Komitee der Deutschen Landesvereine.

Wir hegen das zuversichtliche Vertrauen, daß diese vaterländische Arbeit unseres ganzen Volkes auch in unserer Stadt und unserem Bezirk einen fruchtbaren Boden und einen reichen Erfolg finden wird.

Medizinalrat Dr. Stißlind, Bezirksvertreter, Frau Rechtsanwält Ade, Frau Sanitätsrat Dr. Dürr, Fräulein Gertrud Stißlind, Professor Metz.

Rechtsanwalt Ade, Privatier Baur, Frau Anton Baur, Fabrikant Artur Baur, Dr. Mezinger, Frau Dr. Mezinger, Wöhr, Vorstand des Krieger- und Militärvereins, Rabbiner Dr. Berlinger, Frau Dr. Berlinger, Sanitätsrat Dr. Dürr, Freiherr von Ehb, Stadtpfeger Eberhardt, Professor Frohnmeyer, Delan Groß, Frau Delan Groß, Stadtschultheiß Hauber, Frau Stadtschultheiß Hauber, Landgerichtspräsident von Hartmann, Frau Landgerichtspräsident von Hartmann, Rektor Dr. Heingeler, Frau Rektor Heingeler, Musikdirektor Kaufbergsch, Frau Musikdirektor Kaufbergsch, Rektor Dr. Knieser, Frau Rektor Knieser, Stadtpfarrer König, Major Freiherr von Nöhov, Freiherr von Nöhov, Privatier Leonhardt, Vorstand der Sanitätskolonne Bergat Müller, Frau Bergat Müller, Frau Professor Metz, Landgerichtsrat Maier, Frau Landgerichtsrat Maier, Oberjustizrat Malisch, Frau Oberjustizrat Malisch, Sanitätsrat Dr. Pfellmider, Frau Sanitätsrat Dr. Pfellmider, Fräulein W. Köhle, Buchdruckereibesitzer Mag Schwend, Frau Mag Schwend, Rechtsanwalt Schuß, Vorstand des Turnvereins, Regierungsrat Vogt, Frau Regierungsrat Vogt, Bezirksschulinspektor Wagner, Frau Bezirksschulinspektor Wagner, Präzeptor Weltbrecht, Vorstand des Musikvereins, Pfarrer Welßer, Frau Pfarrer Welßer, Fabrikant Japf, Frau Hugo Japf.

Abb. 3 Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Roten Kreuzes ruft der Haller Rot-Kreuz-Verein zu einer Spendenaktion zugunsten des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz auf, Haller Tagblatt vom 11. Juli 1914.

Stuttgart stattfindet und über den im Haller Tagblatt ausführlich berichtet wird, werden die zukünftigen Aufgaben bei der *Mitwirkung des Roten Kreuzes im Kriegssanitätsdienst* festgelegt<sup>56</sup>. Mit Blick auf den Kriegsfall – Marokkokrise und Balkankrieg zeigen, wie ernst die Kriegsgefahr ist, – wird ein ganzer Maßnahmenkatalog verabschiedet. Der Landesverband will die Zahl der weiblichen Pflege- und Hilfskräfte erhöhen, zusätzliche Vereinslazarette einrichten und die schon vorhandenen ausbauen. Die Mitglieder in den Bezirken sollen entspre-

56 HT 14. November 1909.

chend ausgebildet werden. Einer der Referenten zeigt auf, mit welchem Szenario gerechnet wird: In einem künftigen Kriege werden sich *Millionenheere* [...] *gegenüberstehen* und *durch das Zusammenkommen so großer Menschenmassen* [...] *auch ansteckende Krankheiten auftreten*. Er folgert, das Rote Kreuz sei zur *Bekämpfung dieser Krankheiten* [...] *besonders auch berufen*<sup>57</sup>. In diesen Zusammenhang sind die oben beschriebenen Aktivitäten der Haller Sanitätskolonne einzuordnen. Die Stuttgarter Versammlung leitet außerdem eine Neugliederung des Verwaltungsrates ein, die sich an einem bereits 1887 *vorgesehenen Mobilmachungsplan* orientiert<sup>58</sup>. Einige Jahre später – der Erste Weltkrieg hat bereits begonnen – hebt ein Chronist die Wirksamkeit dieser Strategie hervor: *Auf Grund aller dieser Vorarbeiten war der Verein dann auch in der Lage, bei dem überraschenden Ausbruch des gegenwärtigen Krieges sofort eine umfassende und fruchtbare Tätigkeit zu entfalten. In den Erfolgen, die der Landesverein in dieser mehr als zweijährigen Kriegsdauer aufweisen kann, liegt die Frucht der Arbeit der letzten 25 Jahre*<sup>59</sup>.

### Sanitätskurs mit Damen

Nachdem sich in den Haller Sanitätsvereinen von 1866/1870 noch Frauen und Männer gleichermaßen engagiert haben, sind in der Zeit „zwischen den Kriegen“ ausschließlich Männer für die Rot-Kreuz-Sache in Hall aktiv. Die Sanitätskolonnen sind reine Männervereine, einen Frauenverein unter dem Roten Kreuz – Zusammenschlüsse unter diesem Namen verbreiten sich ab 1871 in ganz Deutschland – gibt es in Schwäbisch Hall nicht. Erst ab 1909 kommen die Frauen wieder in den Blick. Im November bietet der Oberamtsarzt und Medizinalrat Dr. Paul Süßkind einen *Sanitätskurs mit Damen* an, der an acht Mittwochnachmittagen von 2–4 Uhr in der höheren Töchterschule stattfindet und offensichtlich auf großes Interesse stößt<sup>60</sup>. Ab Januar 1910 hält Süßkind bereits einen weiteren „Sanitätskurs für Damen“ ab<sup>61</sup>. Diese Veranstaltungen entsprechen den Plänen des Württembergischen Landesvereins vom 13. November 1909. Mit Blick auf den Kriegsfall hatte die Versammlung beschlossen, die Zahl der weiblichen Pflege- und Hilfskräfte zu erhöhen<sup>62</sup>. Unklar ist, ob es in Hall bei diesen beiden Ausbildungskursen geblieben ist oder weitere in der Zeit bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges angeboten wurden. Der nächste – dokumentierte – Kurs findet im August 1914 statt.

57 Ebd.

58 T. Bickes: Der Landesverein vom Roten Kreuz, in: B. Bruns (Hg.): Württemberg unter der Regierung König Wilhelms II., Stuttgart 1916, S. 323 und wie Anm. 56.

59 Ebd.

60 StadtA Schwäbisch Hall, Gemeinderatsprotokoll 15. November 1909.

61 HT 3. Januar 1910.

62 Wie Anm. 56.

*Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert*<sup>63</sup>

Rotes Kreuz und Sanitätskolonne während des Ersten Weltkrieg

Am 2. August 1914, einen Tag nach der Mobilmachung, wendet sich der Kaiser mit folgendem Aufruf an seine Untertanen: *So muss denn das Schwert entscheiden. Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum auf zu den Waffen!* Der erwartete Krieg ist da. Seit Monaten laufen die Vorbereitungen des Roten Kreuzes auf Hochtouren. Anfang April 1914 führen die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz *eine Rote Kreuz-Sammlung zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege* durch<sup>64</sup>. Die Öffentlichkeit wird auf die immense Aufgabe eingestimmt, die die *größte Opferwilligkeit des Volkes* erfordere<sup>65</sup>. Der Verein vom Roten Kreuz in Hall veröffentlicht einen ganz ähnlich lautenden Aufruf am 11. Juli, kurz nach dem Attentat auf das österreichische Thronfolgerpaar. Mehr als fünfzig Haller Bürgerinnen und Bürger – in der Hauptsache Juristen, Geistliche, höhere Verwaltungsbeamte, Ärzte, Selbstständige, Fabrikanten und deren Ehegattinnen – unterschreiben. Vermutlich handelt es sich dabei um die Mitglieder des Vereins, der sich zwischenzeitlich gegründet hat<sup>66</sup>.

Ab sofort entwickelt das Rote Kreuz in Hall eine Vielzahl von Aktivitäten. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen bei der Eintreibung von Geld- und Sachspenden, der Herstellung von Kleidungsstücken für die „Krieger an der Front“ und in den Lazaretten, der Versorgung von verletzten und kranken Soldaten in den hiesigen Lazaretten, der Versorgung von Verwundeten in den Lazarettzügen, die den Haller Bahnhof passieren, sowie der Füllung und Verpackung von Weihnachtspäckchen für Soldaten „im Felde“. Die Organisation dieser Fülle von Aufgaben obliegt der Leitung des Gesamtausschusses des Roten Kreuzes<sup>67</sup>. Die laufenden Geschäfte werden von den Mitgliedern des Arbeitsausschusses erledigt. Neben dem Leiter gehören diesem Gremium überwiegend Frauen an<sup>68</sup>. Am Marktplatz, im Gebäude Nr. 2, wird eigens ein Geschäftszimmer eingerichtet. Frau Mathilde Clausnizer stellt dafür das Erdgeschoss ihres Hauses zur Verfügung. Dort werden Auskünfte erteilt, ehrenamtliche Tätigkeiten koordiniert und Spenden entgegenommen<sup>69</sup>.

Wenige Tage nach Kriegsbeginn lädt der Bezirksvertreter des Roten Kreuzes, Medizinalrat Dr. Paul Süßkind, zu einer Versammlung ins Rathaus ein. Es geht um Verantwortlichkeiten und die Verteilung von Aufgabengebieten. Die Versammlung beschließt, *die Aufgaben des Roten Kreuzes in zwei selbständige Gruppen zu teilen*<sup>70</sup>. Ein Gesamtausschuss für das Rote Kreuz in Stadt und Be-

63 HT 21. Juli 1914.

64 HT 4. April 1914.

65 Ebd.

66 HT 11. Juli 1914.

67 Ebd.

68 Ebd.

69 HT 7. August 1914.

70 HT 11. August 1915.

zirk übernimmt die Fürsorge für die Verwundeten und für die Krieger im Feld. Diesem Ausschuss gehören 87 Personen an. Beteiligt sind Vertreter der Sanitätskolonne, des Kriegervereins und des Turnvereins<sup>71</sup>. Die Leitung übernehmen Dr. Paul Süßkind (Vorsitzender), Pfarrer Gottlob Weißer, Leiter der Diakonissenanstalt (stellvertretender Vorsitzender), Fabrikant Hugo Zapf (Geschäftsführer), Stadtpfleger Johannes Eberhardt (Kassier) und Oberamtspfleger Schwarz (stellvertretender Kassier). Aus der Mitte des Gesamtausschusses wird ein Arbeitsausschuss gewählt, der die laufenden Geschäfte abwickelt. In diesem Gremium sind auch Frauen vertreten. Neben dem Vorstand gehören ihm *Frau Sanitätsrat Dr. Richard Dürr, Frau Rechtsanwältin Ade, Frau Fabrikant Zapf*<sup>72</sup> und Fräulein Gertrud Süßkind an. Ein Hilfsausschuss will sich um die Angehörigen der Ausmarschierten in der Stadt kümmern. Entsprechende Aufgaben in den Bezirksgemeinden werden dem Bezirkswohltätigkeitsverein zugewiesen<sup>73</sup>.

*Opfert alles irgendwie Entbehrliche auf dem Altar des Vaterlandes!*<sup>74</sup>  
Sammelaktionen während des Ersten Weltkrieges

Während des Krieges ruft das Rote Kreuz regelmäßig zu Geld- und Sachspenden auf. Spendenappelle, Listen über gespendete Geldbeträge und andere Gaben sowie Dankadressen sind von August 1914 bis Ende 1918 permanenter Bestandteil des Haller Tagblattes. Um die Opferbereitschaft der Bevölkerung zu stärken, bedient sich das Rote Kreuz spezifischer, sich ständig wiederholender Formeln. Appelliert wird an die patriotische Gesinnung, die christliche Nächstenliebe und „deutsche“ Tugenden. Vaterland, Liebe, Opfer und Pflicht sind die am meisten gebrauchten Vokabeln. Je länger der Krieg anhält, desto häufiger werden diese mit den Attributen „deutsch“ und „heilig“ verknüpft. Gleichzeitig wird um Vertrauen in die korrekte Abwicklung aller Geschäfte geworben. In regelmäßigen Abständen legt der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz, Pfarrer Gottlob Weißer, öffentlich Rechenschaft darüber ab, *wohin das Geld vom Roten Kreuz gekommen ist und kommen wird*<sup>75</sup>. Das Rote Kreuz bemüht sich, einen „persönlichen“ Bezug zu den Empfängern der jeweiligen Spenden herzustellen. Die Spender erfahren, welches Regiment unter wessen Leitung die in Hall gesammelten Liebesgaben erhalten hat und wie dankbar diese aufgenommen wurden<sup>76</sup>. In der Geschäftsstelle werden Dankschreiben der Soldaten zur öffentlichen Einsicht ausgelegt<sup>77</sup>. Hinweise, dass der gesamte Bedarf des Roten Kreuzes an Materi-

71 Wie Anm. 69.

72 Damals war es üblich, verheiratete Frauen über den Status und Namen des Ehemannes zu definieren.

73 HT 11. August 1915.

74 HT 8. August 1914.

75 HT 7. September 1914.

76 HT 13. Mai 1915.

77 HT 14. August 1915.

alien und Lebensmitteln in *hiesigen Geschäften* gedeckt werde und die Spenden damit der lokalen Wirtschaft zugute kommen, sind als weitere vertrauensbildende Maßnahme zu werten<sup>78</sup>.

Das Rote Kreuz geht unterschiedliche Wege, um zu Geld zu kommen. Zu denen, die sich bereits 1866 und 1870 bewährt haben, gehören die monatlich stattfindenden Haussammlungen, das Spenden fester Wochen- bzw. Monatsbeträge sowie die allorts präsenten Sammelbüchsen. Zusätzlich werden Sammlungen anlässlich besonderer Feier- und Gedenktage durchgeführt. Die Begriffe „Opfertage“ oder „Heilige Opfertage“, die in diesem Zusammenhang benutzt werden, unterstreichen den besonderen Anlass und sollen zu außergewöhnlicher Opferbereitschaft animieren. In diese Kategorie gehören „König-Geburtstagsspende“, „Bismarckspende“, „Kaiserspende deutscher Frauen“ und die „Spende zum Jahrestag der Mobilmachung“<sup>79</sup>. Zu den „besonderen Sammelanlässen“ gehören auch die Oster- und Weihnachtsfeste. Insbesondere die Weihnachtsaktionen sind für die Rot-Kreuz-Bezirksvereine mit einem immensen materiellen und zeitlichen Aufwand verbunden. Jeder einzelne im Felde stehende württembergische Soldat soll an Weihnachten mit einer „Liebesgabe“ bedacht werden. Um diese logistische Herausforderung zu meistern, teilt der Württembergische Landesverband den lokalen Vereinen zu, wie viele Weihnachtspäckchen sie jeweils zu füllen haben<sup>80</sup>. Von insgesamt 125 000 Weihnachtsschachteln, die 1914 an württembergische Truppen versendet werden, entfallen 1300 Schachteln im Wert von 4 Mark auf den Bezirksverein Schwäbisch Hall<sup>81</sup>. Die dafür benötigten Geld- und Sachspenden werden mittels spezieller Opfertage eingetrieben. Entsprechende Weihnachtsaktionen werden auch 1915, 1916 und 1917 durchgeführt. Die Hauptlast der hiermit verbundenen Arbeit wird von Frauen getragen. Für Füllung und Verpackung der Schachteln sind *die Damen vom Roten Kreuz* verantwortlich<sup>82</sup>. Gleiches gilt für die „Liebesgaben“ zum Osterfest 1915. An *die hiesigen Ausmarschierten*<sup>83</sup> gehen 537 Pakete im Wert von je 6 Mark. Im Vorfeld wird eine *besondere Sammlung von Liebesgaben* veranstaltet. Die Verpackung und Versendung wird von den *Damen auf der Geschäftsstelle* in tagelanger unermüdlicher Arbeit, *aber fröhlich* bewerkstelligt, berichtet das Tagblatt<sup>84</sup>. Für 1915 und 1917 sind solche Aktionen dokumentiert<sup>85</sup>. Wahrscheinlich finden sie auch in den anderen Kriegsjahren statt.

Von Beginn des Krieges an bittet das Rote Kreuz nicht nur um Geld-, sondern auch um Sach- und Naturalgaben. Nahezu die gesamte *Einrichtung mit Betten*,

78 HT 7. September 1914/13. August 1915.

79 HT 14. August 1915/2. August 1915.

80 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 78.

81 HT 7. Dezember 1914.

82 HT 11. November 1916.

83 HT 14. August 1915.

84 Ebd.

85 HT 2. April 1917.

*Mobiliar, Geschirr* für zusätzliche Lazarett Räume in Hall wird *von der Bevölkerung von Stadt und Land teils als Geschenk, teils leihweise über die Dauer des Krieges zur Verfügung gestellt*<sup>86</sup>. Für die Verpflegung der Verwundeten werden Obst, Gemüse und Fruchtsaft abgegeben und große Mengen Obst weiterverarbeitet<sup>87</sup>. Auch Kinder werden in die Sammelaktivitäten für das Rote Kreuz mit eingebunden. Auf Empfehlung des Bezirksschulamtes stellen sich Lehrer *als Mittelpunkt für die Sammelstätigkeit* von Obst zur Verfügung. Schüler sammeln Brombeeren und *tragen [...] Eier, Honig, Äpfel zum Fortschicken herbei* oder sammeln kleinere Geldbeträge von 20, 40, 80 Mark. Diese Tätigkeit der Schüler und Schülerinnen für das Rote Kreuz wird vom Bezirksschulrat als *gesegneter Werkunterricht* unterstützt<sup>88</sup>. Ab 1916 spiegeln die Spendenaufrufe die schlechter werdende Versorgungslage der Bevölkerung und der Truppen wider. Nichts scheint zu gering, als dass es nicht benötigt und verwertet werden könnte. Gesammelt werden Taschentücher, Obst, Frauenhaar, Filzhüte, Zeitungspapier, Obstkerne, Strohhüte<sup>89</sup>.

Neben den Geld- und Sachspenden, die den Löwenanteil ausmachen, tragen Benefizkonzerte, Wohltätigkeitsabende, Lotterien und Vorträge zugunsten des Roten Kreuzes ebenfalls zum Spendenaufkommen bei<sup>90</sup>. Während des Krieges finden Konzerte in St. Michael, Unterhaltungs- und Wohltätigkeitsabende statt. Die Vorträge – wiederkehrendes Thema ist das Wirken des Roten Kreuzes auf unterschiedlichen Kriegsschauplätzen – dienen wohl weniger als Einnahmequelle. Sie unterstreichen eher die Notwendigkeit und das professionelle Handeln des Roten Kreuzes und sind so den flankierenden Maßnahmen zuzurechnen<sup>91</sup>.

Während des Krieges herrscht *eine regelrechte Rot-Kreuz-Begeisterung*<sup>92</sup> in Deutschland. Auch die Haller Bürgerschaft lässt sich davon ergreifen. Bezirksvertreter Weißer bescheinigt *allen Kreisen der Bevölkerung ... bei den großen Aufgaben des Roten Kreuzes mitzuhelfen*<sup>93</sup>. Die Namenslisten der Spender füllen ganze Zeitungsseiten. Umso erstaunlicher, dass in Hall auch Kritik an den permanenten Spendenaufrufen laut geworden sein soll. Ob es den von Weißer zitierten *namenlosen Schreiber, der die ewige Bettelei*<sup>94</sup> des Roten Kreuzes beklagt, wirklich gegeben hat?

86 HT 5. September 1914.

87 HT 24. September 1914/12. Oktober 1914/21. August 1916/3. September 1917.

88 HT 8. September 1914.

89 HT, Jahrgänge 1916–1918.

90 HT 11. September 1914–17. November 1917.

91 HT 21. Juli 1914/Dezember 1914/4. August 1915/Januar 1916/9. Januar 1917/November 1918.

92 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 66.

93 HT 14. August 1915.

94 Ebd.

*Näh- und Stricknachmittage für unsere Krieger und Krankenschwestern*<sup>95</sup>

Ebenfalls auf ein großes Echo stößt der Aufruf des Roten Kreuzes im August 1914, in dem *die Frauen und jungen Mädchen der Stadt* um Beteiligung an Näh- und Strickarbeiten gebeten werden<sup>96</sup>. In Räumen der städtischen Gewerbeschule wird unter *sehr lebhafter Beteiligung* für den Bedarf der Soldaten und Krankenschwestern an der Front und in den Lazaretten gearbeitet<sup>97</sup>. Bald regen sich *so viele fleißige Hände*, dass die Arbeitszeiten von zunächst drei auf zwei Nachmittage reduziert werden können<sup>98</sup>. Doch wegen des wachsenden Bedarfs der Haller Lazarette muss bald wieder dreimal wöchentlich gearbeitet werden<sup>99</sup>. Die gesamte Organisation – Einkauf der Materialien, Anleitung der Helferinnen, Herstellung und Verwahrung der Arbeiten – liegt in den Händen von Frauen. Dies verwundert nicht, handelt es sich doch um ein traditionell „weibliches“ Tätigkeitsfeld. Die Näh- bzw. Strickabteilung unterstehen Frau Oberjustizrat Maisch und Fräulein Bauer. Zur Verwahrung der fertigen Arbeiten wird ein Depot für Sanitätshilfsmittel unter der Leitung von Frau Sanitätsrat Dr. Richard Dürr angelegt<sup>100</sup>. Zusätzlich zu der großen Zahl von Frauen, die regelmäßig in der Gewerbeschule tätig sind, kommen Heimarbeiterinnen, (ehemalige) Schülerinnen der Frauenarbeitsschule und der Sonntagsschulen<sup>101</sup>. Wahrscheinlich wird an vielen Haller Schulen für den Kriegsbedarf genäht und gestrickt. Unter der Überschrift *Schule und Krieg, Schule und Rotes Kreuz* ist im Haller Tagblatt von *günstig gestellten Schulklassen* die Rede, die *Wolle zu Kriegsstrümpfen* aus eigenen Mitteln beschaffen<sup>102</sup>. Neben diesem ehrenamtlichen, unentgeltlichen Einsatz werden Näharbeiten auch gegen Lohn abgegeben, um für *Frauen Ausmarschierter* eine Verdienstmöglichkeit zu schaffen<sup>103</sup>.

Der immense Einsatz der Haller Frauen zeigt sich an den Produktionsmengen. Allein im ersten Kriegsjahr werden *10 350 Stücke genäht und 4 169 Socken* gestrickt. Die Verbandsstation auf dem Bahnhof und die Haller Lazarette werden komplett mit Weißzeug versorgt, die Verwundeten mit Krankenhemden, Taghemden, Unterhosen und Socken ausgestattet und darüber hinaus noch die „Truppen im Feld“ versorgt<sup>104</sup>. Immer größer wird der Bedarf an Arbeitskräften in diesem Bereich, der von offizieller Seite zu den *augenblicklich wichtigsten* gezählt wird. Die Frauenarbeitsstelle beim Württembergischen Kriegsministerium wirbt ab 1917 um eine entsprechende *Eingliederung der zur Schulentlassung*

95 HT 5. August 1914.

96 Ebd.

97 HT 24. September 1914.

98 HT 19. August 1914.

99 HT 8. September 1914.

100 HT 11. August 1915/3. August 1915.

101 HT 8. September 1914//4. September 1914.

102 Wie Anm. 99.

103 HT 13. August 1915.

104 Ebd.

*kommenden Mädchen.* Vorgesehen ist die Aufnahme der Mädchen in schon bestehende Nählehrwerkstätten, in denen sie *von Handarbeitslehrerinnen für die dort zu leistenden Arbeiten, hauptsächlich Militärflickarbeit, ausgebildet werden sollen*<sup>105</sup>.

#### *Fürsorge für die Verwundeten*<sup>106</sup>

Die ambulante bzw. stationäre Versorgung von verwundeten Soldaten sind weitere Arbeitsfelder, in denen das Rote Kreuz tätig wird. Lange vor Kriegsbeginn steht die Diakonissenanstalt in Schwäbisch Hall als zukünftiger Lazarettstandort fest<sup>107</sup>. Zum Zeitpunkt der Mobilmachung verfügt das Rote Kreuz über zwei Vereinslazarette. Die Diakonissenanstalt hält 140 Betten, das Städtische Krankenhaus 30 Betten vor<sup>108</sup>. Die Leitung der Vereinslazarette unterliegt dem Roten Kreuz, das auch die Kosten für Einrichtung und Betrieb aufbringen muss<sup>109</sup>. Sanitätsrat Dr. Otto Pfeilsticker leitet den Lazarettbetrieb im Städtischen Krankenhaus<sup>110</sup>. Die ärztliche Behandlung der Verwundeten in der Diakonissenanstalt übernimmt Sanitätsrat Dr. Richard Dürr<sup>111</sup>.

Die Versorgung der Verwundeten erfordert entsprechendes Pflegepersonal. Bereits wenige Tage nach Kriegsbeginn wird mit der *Ausbildung für freiwillige Hilfskräfte in der Krankenpflege [...] zugunsten der hiesigen Lazarette* begonnen. An dem vierwöchigen Intensivkurs nehmen *70 Frauen und Fräulein* teil. Sie erhalten täglich vier Stunden theoretischen und praktischen Unterricht. Mit dieser Ausbildung ist die Verpflichtung verbunden, sich *über die Dauer des Kriegs nach Bedarf [...] für Pflegedienste bereitzuhalten*. Die Mehrheit der Absolventinnen tritt ihren Dienst unmittelbar nach Kursende an. 42 Helferinnen werden in den Haller Lazaretten eingesetzt, 20 Frauen beim Bahnhofsdienst auf der Verbands- und Erfrischungsstation. Ein zweiter Kurs mit ebenso vielen Interessentinnen kommt nicht zustande, da die unterweisenden Ärzte *durch die Dienste im Lazarett der Diakonissenanstalt voll in Anspruch genommen sind*<sup>112</sup>.

Ab Ende August 1914 treffen die ersten Züge mit Verwundeten in Hall ein. Bereits vier Wochen nach Kriegsbeginn sind die Lazarette überbelegt. Selbst württembergische Soldaten, die sich danach sehnen, *in der Heimat Ruhe und Verpflegung finden zu können*, müssen abgewiesen werden, klagt das lokale Rote Kreuz in einer Pressemitteilung vom 5. September. Noch im selben Monat wird Abhil-

105 HT 5. April 1917, Mitteilung der Abteilung für Waffen, Feldgerät und Kriegsangelegenheiten des Württ. Kriegsministeriums.

106 HT 11. August 1915.

107 KreisA Schwäbisch Hall 1/1129, wie Anm. 26.

108 HT 5. September 1914.

109 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 85.

110 StadtA Schwäbisch Hall, Gemeinderatsprotokoll 5. November 1914.

111 Wie Anm. 106.

112 Ebd.

fe geschaffen. Das Städtische Krankenhaus erhält eine zusätzliche Baracke, die der Landesverband vom Roten Kreuz zur Verfügung stellt. Das Brenzhaus und ein Fabriksaal von Held und Teufel werden als Lazarette eingerichtet<sup>113</sup>. Damit erweitert sich die Kapazität um über 80 Betten. Doch noch sind die Räume leer. In einem Aufruf wendet sich das Rote Kreuz *an seine Freunde mit der Bitte um ganze Betten oder einzelne Bettstücke und sonstige für den Betrieb unentbehrliche Geräte*<sup>114</sup>. Mit Erfolg. Es werden nicht einmal alle angebotenen „Bettstücke“ benötigt.<sup>115</sup> Lediglich Matratzen und Nachttische sowie medizinische Gegenstände müssen angeschafft werden. Zur Unterstützung der Diakonissen und fest angestellten Schwestern werden sechs Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne als Krankenwärter angestellt<sup>116</sup>. Die Verwundeten erhalten nicht nur medizinische Versorgung. Direkt nach dem Versand der Weihnachtspäckchen an die „Krieger im Felde“ werden Weihnachtsgaben für die Verwundeten der Haller Lazarette gesammelt<sup>117</sup>. In allen Lazaretten finden vom Roten Kreuz organisierte Weihnachtsfeiern statt. Jeder Mann erhält Gaben im selben Wert wie die Soldaten an der Front, wird im Haller Tagblatt vom 13. August 1915 betont.

Die Eisenbahnen sind ein wichtiger Faktor der Kriegsführung im Ersten Weltkrieg. Die Truppen werden in Zügen an die Front gebracht, Verwundete damit zurück transportiert. An Verband- und Erfrischungsstationen – vom Roten Kreuz in ganz Deutschland an ausgewählten Bahnhöfen eingerichtet – werden die Soldaten ambulant versorgt<sup>118</sup>. Bis zur Beendigung der Mobilmachung sind es *ins Feld durchziehende Truppen*, später verwundete Soldaten, die am Haller Bahnhof mit *Zigarren, Schokolade, Pfeffermünz und Ansichtspostkarten* versorgt werden. In Zwei-Stunden-Schichten wechseln sich tagsüber 28 Damen und nachts 30 Herren ab. Dem Roten Kreuz steht eine Küche zur Verfügung, in der warme Getränke und Speisen zubereitet werden. Zwischen den Bahngleisen werden Tische aufgestellt, auf denen *Kaffee, Tee, Limonade, Mineralwasser, Brote, Zwieback* bereitstehen, die den Verwundeten dann an die Zugwagen gebracht werden. 20 ausgebildete Helferinnen unter der Anleitung einer Diakonisse stehen dafür bereit. Ende August wird ein Verbandsraum im Wartesaal 2. Klasse für die ambulante Versorgung verwundeter Soldaten eingerichtet<sup>119</sup>. Die Überführung der Verwundeten aus den Zügen in die lokalen Lazarette liegt ganz in den Händen der freiwilligen Sanitätskolonne. Bei Kriegsbeginn sind 22 Männer unter der Führung von Sanitätsrat Dr. Pfeilsticker einsatzbereit. Für den Transport stehen private Kraftwagen, der Sanitätswagen der Amtskorporation – ein von Pferden gezogener Leiterwagen – und (Pferde-)Möbelwagen zur Verfü-

113 HT 5. September 1914.

114 Ebd.

115 HT 24. September 1914.

116 Wie Anm. 106.

117 HT 13. August 1915.

118 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 83.

119 HT 13. August 1915.

gung<sup>120</sup>. Was die Mitglieder der Kolonne bei ihren Einsätzen zu bewältigen haben, machen die Zahlen für das erste Kriegsjahr deutlich. Am 28. August 1914 müssen 253 Verwundete erstversorgt und in die Lazarette nach Hall und Crailsheim gebracht werden<sup>121</sup>. Neunmal rückt die Kolonne aus. Im gesamten Jahr werden 5 548 Verletzte und Kranke aus 65 Lazarettzügen versorgt<sup>122</sup>. Bedingt durch die schweren Schlachten an der Westfront, schrumpft die Sanitätsmannschaft zusehends. *Nachdem der größere Teil der für die freiwillige Krankenpflege ausgebildeten Mitglieder in das Etappengebiet abgegangen sind, werden wieder Mitglieder aufgenommen*, heißt es am 18. Juni 1915 im Haller Tagblatt. Glücklicherweise gelingt es dem Kolonnenführer Dr. Pfeilsticker, *immer neue Mitglieder für die Sanitätskolonne zu gewinnen und auszubilden*<sup>123</sup>.

*Dank der großen Arbeitswilligkeit und Unermüdlichkeit unserer Frauen*<sup>124</sup>  
Rot-Kreuz-Aktivitäten der Haller Frauen 1914–1918

Das Engagement der Haller Frauen für das Rote Kreuz während des Ersten Weltkrieges weist einige Parallelen zu dem ihrer Geschlechtsgenossinnen von 1866/1870 auf. Auch jetzt übernehmen Frauen bestimmte Aufgabengebiete, die sie dann eigenverantwortlich gestalten. Dies sind das Sammeln und Herstellen von Verbandzeug, die Fertigung von Bekleidungsstücken für die Soldaten und der damit verbundene Einkauf von Materialien. Frauen appellieren öffentlich an das vaterländische Pflichtgefühl der Haller Bürgerinnen, um sie auf diese Weise zur Mitarbeit zu gewinnen<sup>125</sup>. Vergleichbare Appelle von Männern gibt es dagegen nicht. Vielleicht deshalb, weil Männer ihrer Pflicht bereits „im Felde“ nachkommen? Niemals hingegen bekleiden Frauen Leitungsfunktionen innerhalb des Roten Kreuzes. Sowohl die Geschäftsführung als auch die Vorstandstätigkeit liegen allein in Männerhand.

Gegenüber 1866/1870 weiten sich die Tätigkeitsbereiche der Frauen zwischen 1914 und 1918 deutlich aus. Von den Sanitätskolonnen einmal abgesehen, gibt es keine Rot-Kreuz-Aktivität, an der Frauen nicht beteiligt sind. Einige Bereiche liegen ganz in Frauenhand. Dazu gehören die traditionell „weiblichen“ Tätigkeiten wie Nähen und Stricken und das Eindünsten großer Mengen Obst und Saft für die Lazarette<sup>126</sup>. In den Haller Lazaretten sind überwiegend weibliche Hilfspflegerkräfte eingesetzt. Dasselbe trifft für den Bahnhofsdienst und die Versorgung der Verwundeten in den Lazarettzügen zu. Aber auch in den verblei-

120 HT 29. August 1914.

121 HT 28. August 1914.

122 HT 3. Juni 1930.

123 Wie Anm. 119.

124 HT 14. August 1915.

125 HT 20. Juni 1866/27. Juli 1915.

126 HT 12. Oktober 1914, Fräulein Faber, Nichte des Herrn Pfarrer Bihl, kocht gemeinsam mit Helferinnen 3 000 Liter Obst für die Haller Lazarette ein.

benden eher „geschlechtsneutralen“ Bereichen finden sich überwiegend Frauen. So wird etwa die Dienstbereitschaft in der Geschäftsstelle ganz von *hiesigen Damen* übernommen<sup>127</sup>. Bei den Haussammlungen sind *Sammlerinnen* unterwegs, und die aufwändigen Paketaktionen an Ostern und Weihnachten werden hauptsächlich von Frauen bewerkstelligt. Um die anstehenden Herausforderungen meistern zu können, gehen die Haller Frauen neue Wege. Drei unterschiedliche Frauengruppen, *die in Kriegsarbeit stehen*, schließen sich zusammen. Außer den „Frauen vom Roten Kreuz“ sind dies die „Frauen vom Hilfsausschuß“ – zuständig für die Kriegsfürsorge, Kinderhort, Arbeitsvermittlungsstelle und Beratungsstelle für Kriegerwitwen – sowie die „Frauen vom Kriegsdienst der Hausfrau“. Auf einer gemeinsamen Versammlung am 30. Juli 1915 beschließen deren Vertreterinnen, *sich zum Zweck gegenseitiger Aussprache und gemeinsamer Beratung* zusammenzuschließen und sich der großen deutschen Organisation „Nationaler Frauendienst“ anzugliedern.<sup>128</sup> In welcher Weise die Frauen miteinander kooperieren und welche Wirkung dies hat, ist – bis auf eine Aktion – nicht dokumentiert. Am 1. März 1918 erscheint ein Spendenaufruf der Frauen vom „Ausschuß des Nationalen Frauendienstes“ im Haller Tagblatt. Zugunsten des neu gegründeten „Württ. Landesausschusses für Säuglings- und Kleinkinderschutz“ werden eine Haussammlung in der Stadt und *ein Opfertag auf den Straßen mit Postkartenverkauf* angekündigt<sup>129</sup>.

### *Stilles Wirken in normalen Zeiten*<sup>130</sup>

Zwischen den großen Kriegen 1919–1939

Der Erste Weltkrieg ist beendet. Mit dem Friedensvertrag von Versailles soll eine Entmilitarisierung des öffentlichen Lebens in Deutschland erreicht werden. Davon ist auch die Arbeit des Roten Kreuzes betroffen. Das Rote Kreuz – bisher dem Kriegsministerium unterstellt – kommt in den Verantwortungsbereich des Innenministeriums. Auf seinem bisherigen Hauptbetätigungsfeld, der Vorbereitung auf den Sanitätsdienst in Kriegszeiten, darf es nicht mehr aktiv sein. Die Frage nach der Daseinsberechtigung des Roten Kreuzes löst eine tiefe Krise in der Bewegung aus<sup>131</sup>. Der Württembergische Landesverein verliert bis 1924 zwei Drittel seiner Mitglieder<sup>132</sup>. Ein anderes Selbstverständnis, neue Aufgabengebiete müssen gefunden werden. Die Änderung der württembergischen Vereinsatzung im Dezember 1919 ist ein erster Schritt in diese Richtung. Als Hauptaufgaben des Vereins werden nun Wohltätigkeitsaufgaben, der zivile Krankentransport und die Bereitstellung von Heil- und Pflegemitteln in der Satzung

127 HT 11. August 1915.

128 HT 27. Juli 1915.

129 HT 1. März 1918.

130 HT 5. Oktober 1928.

131 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 93 ff., und *Geßmann* (wie Anm. 33), S. 35 ff.

132 *Geßmann* (wie Anm. 33), S. 43, 1915 sind es 32 346, 1924 noch 11 086 Mitglieder.

verankert<sup>133</sup>. Mit dieser programmatischen Ausrichtung knüpft man an die „Kriegswohlfahrtspflege“ im Ersten Weltkrieg an<sup>134</sup>. Die Satzung des 1921 gegründeten Deutschen Roten Kreuzes stellt ebenfalls die Friedenstätigkeit in den Vordergrund, wenn auch – gemäß Erkenntnissen der aktuellen Forschung – *die nach 1918 propagierte Demilitarisierung des Roten Kreuzes [...] nur oberflächlich statt[findet]*<sup>135</sup>. Bereits Ende 1927 fordert das Deutsche Rote Kreuz die *Rückbesinnung auf die traditionelle Kriegstätigkeit*<sup>136</sup>.

Ob und wie sich die allgemeine Krise des DRK auf die Schwäbisch Haller Organisation auswirkt, ob auch hier – wie im ganzen Land – das Interesse an der Arbeit des Roten Kreuzes schwindet und Mitglieder in Scharen austreten? Wir wissen es nicht<sup>137</sup>. Auch nach 1918 liegt die Führung der Sanitätskolonne in den Händen von Rudolf Leonhardt – inzwischen Privatier – und Sanitätsrat Dr. Otto Pfeilsticker. Durchaus vorstellbar, dass die über Jahrzehnte gewachsene Beziehung zwischen Kolonnenführer, Kolonnenarzt und „ihrer“ Sanitätskolonne einen stärkeren Mitgliederverlust verhindern. Pfeilsticker bleibt bis zu seinem Tod 1929 im Dienst, Leonhardt bis 1921. Ihnen folgen der praktische Arzt Dr. med. Rudolf Bilfinger – er ist Kolonnenarzt bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges – und der Malermeister Karl Reitmeier, der sein Amt 1932 aus gesundheitlichen Gründen abgibt.

Wie auch immer, in dieser so genannten *trübsten Zeit des Roten Kreuzes*<sup>138</sup> lassen sich die Haller Kameraden nicht unterkriegen. Bereits wenige Monate nach Kriegsende werden erste Anstrengungen unternommen, den zivilen Krankentransport und Rettungsdienst auf- bzw. auszubauen. Ein während der Kriegszeit angeschaffter Kraftwagen kann weiterhin als Sanitätsauto genutzt werden. Zwecks schnellerer Erreichbarkeit erhält die Freiwillige Sanitätskolonne Ende Dezember 1918 einen eigenen Anschluss an die städtische Telefonzentrale<sup>139</sup>. Der Fahrer des Krankenwagens – von Beruf Posthalter – führt sein Amt nebenberuflich aus. Im Gegensatz zu anderen Orten, wo sich Arbeiter-Samariter-Bund und Rotes Kreuz einen heftigen Wettbewerb im Bereich der Versorgung von Unfallopfern liefern<sup>140</sup>, kann die Sanitätskolonne Schwäbisch Hall ihre Aktivitäten in Ruhe entwickeln. Lokale Konkurrenten gibt es nicht. Im Laufe der Verhandlungen mit dem Oberamt um Zuschüsse für die Beschaffung eines neuen Sanitätsautos wird die Hauptverantwortung für den Transport von Kranken und Ver-

133 Geßmann (wie Anm. 33), S. 37.

134 Zum Beispiel „Säuglings- und Kleinkinderschutz“ (HT 1. März 1918) und Hilfe für „Rückwanderer aus dem feindlichen Ausland“ (HT 27. März 1918).

135 H. Seithe, F. Hagemann: Das Deutsche Rote Kreuz im Dritten Reich (1933–1939). Mit einem Abriß seiner Geschichte in der Weimarer Republik, Frankfurt/Main 2001, 2. Aufl., S. 55.

136 Ebd.

137 Keine Akten des Roten Kreuzes aus dieser Zeit erhalten.

138 Leopold Hegelmaier, Präsident des württembergischen Roten Kreuzes, zitiert nach Mönch (wie Anm. 28), S. 95.

139 StadtA Schwäbisch Hall, Gemeinderatsprotokoll 20. Dezember 1918.

140 Mönch (wie Anm. 28), S. 96.

*Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz*



**Schwäb. Hall**

**Erste Hilfe!**

Telefon-Anruf S. N. 246

**Anfall-Meldestellen:**

S. N. 246 (Polizeiwache)

**Kranken-Kraftwagen:**

S. N. 246 (Albert Auer)

**Erste Hilfe bei Auto-Unfällen**

Ab schleppen    **Bader & Hageloch, Hall**    Sicht ansehen

Fernruf 319    Automobile    Ehrenheimstr. 50

Abb. 4 Der Erste Hilfe-Notruf für Schwäbisch Hall (Ausschnitt aus einem Plakat, um 1928).

unglückten im Bezirk ab Juni 1921 auf die Haller Sanitätskolonne übertragen. Die Kolonne erhält einen einmaligen Beitrag von 10 000 Mark [...] unter der Bedingung, dass sie jederzeit bereit sein muss, Kranke oder Verunglückte aus den Bezirksorten mittelst ihres Kraftwagens abzuholen<sup>141</sup>. In den folgenden Jahren engagiert sich das Rote Kreuz in Schwäbisch Hall vermutlich ausschließlich im Bereich des Krankentransportes und der Ersten Hilfe. Ein vom Oberamt im Jahr 1925 angekaufter Krankenkraftwagen wird wiederum der freiwilligen Sanitätskolonne zur Verfügung gestellt<sup>142</sup>.

141 KreisA Schwäbisch Hall 1/1129, Protokoll der Amtsversammlung vom 28. Juni 1921.

142 HT 12. Mai 1925.

An die Stelle von spektakulären Einsätzen ist ein *stilles Wirken in normalen Zeiten* getreten, heißt es in einem Bericht über *Das Rote Kreuz im täglichen Leben* am 5. Oktober 1928 im Tagblatt. Kaum werde dies wahrgenommen, da man nur einmal im Jahr anlässlich des Rote-Kreuz-Tages *aus seiner Zurückhaltung in die Öffentlichkeit trete*<sup>143</sup>. Die „trübsten Zeiten“ scheinen jedoch zu diesem Zeitpunkt weitgehend überwunden zu sein. Als Organisator zweier Großveranstaltungen – des Württembergischen Sanitätskolonnenfestes am 1./2. Mai 1927 sowie der 40-jährigen Gründungsfeier der freiwilligen Sanitätskolonne Schwäbisch Hall am 25. Mai 1930 – präsentiert sich das Rote Kreuz in Hall ambitioniert und leistungsfähig. Die logistischen Anforderungen werden mit Bravour gemeistert. Der Besucherandrang ist groß. Alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen und Vereine sind vertreten<sup>144</sup>. Das Interesse an der Arbeit des Roten Kreuzes ist (wieder) lebendig. Die Zahl der Mitglieder im Deutschen Roten Kreuz nimmt allgemein ab Mitte der 1920er Jahre wieder zu<sup>145</sup>. Die Sanitätskolonnen in Württemberg können ihre Mitgliederzahlen zwischen 1924 und 1932 mehr als verdoppeln<sup>146</sup>. Auch in Schwäbisch Hall ist etwas von dem Aufwind zu spüren, in dem sich das Rote Kreuz republikweit befindet. Nach jahrelanger Zurückhaltung wirbt die Sanitätskolonne wieder um Nachwuchs<sup>147</sup>. Über Übungen, Versammlungen und Einsätze wird regelmäßig in der Presse berichtet<sup>148</sup>. Ihre Einsatzbereitschaft zeigt die Kolonne im Rahmen von zwei Großeinsätzen. Bei schweren Verkehrsunfällen in Wolpertshausen und auf der Neuen Reifensteige werden Verletzte geborgen, erstversorgt und in die Diakonissenanstalt gebracht<sup>149</sup>.

### *Bereitschaften als soldatische Organisationen im nationalsozialistischen Geist*<sup>150</sup>

#### Militarisierung und Ideologisierung im Dritten Reich

1932/33 zählt die Freiwillige Sanitätskolonne Schwäbisch Hall 51 Mann<sup>151</sup>. Bis zu diesem Zeitpunkt können alle Interessenten *gleichviel welcher gesellschaftlichen, religiösen oder politischen Stellung*<sup>152</sup> Mitglieder des DRK bzw. der Sanitätskolonne werden. Noch ist das *Rote-Kreuz-Wesen neutral und soll es blei-*

143 Der Verfasser „P.“ ist vermutlich der Kolonnenarzt Sanitätsrat Dr. Otto Pfeilsticker.

144 HT 4. Mai 1927 und 3. Juni 1930.

145 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 54.

146 *Geßmann* (wie Anm. 33), S. 43.

147 HT 18. Oktober 1932.

148 HT 20. Mai 1932/28. September 1932/7. Oktober 1932/18. Oktober 1932/19. Oktober 1932.

149 HT 7. Oktober 1932/29. Mai 1933/30. Mai 1933.

150 HT 22. März 1939.

151 Deutsches Rotes Kreuz, Württembergischer Landesverein, Jahresbericht für das 69.-70. Geschäftsjahr 1932/1933.

152 Wie Anm. 147.

# Erste Hilfe

## Schwäbisch Hall

### Unfallmeldestellen:

Rathaus Polizeiwache    Fernruf 246

Unfallmeldestelle: Krankentransporte  
Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Breitschaft Schwäb. Hall

Fernruf durch Polizeiwache    Nr. 246

### Im Brandfall

rufe man:

# 246

Polizeiwache  
(Weckerlinie und Feuersirene)

Abb. 5 Annonce mit dem Haller Erste Hilfe-Notruf (um 1934).

ben<sup>153</sup>. Wenige Monate später werden diese Prinzipien aufgegeben. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 beginnt die Gleichschaltung bzw. Selbstgleichschaltung des DRK<sup>154</sup>. Das Deutsche Rote Kreuz<sup>155</sup> sowie der Württembergische Landesverband begrüßen voller Begeisterung die *nationale Erneuerung*<sup>156</sup>. Das Deutsche Rote Kreuz erhofft sich *eine stärkere Förderung und Akzeptanz*<sup>157</sup> durch das neue Regime. DRK-Präsident Joachim von Winterfeldt-Menkin versichert, die Ziele des nationalsozialistischen Staates zu den eigenen machen zu wollen. Er regt an, dass NSDAP-Mitglieder in die Vorstände eintreten sollen und signalisiert Bereitschaft, *einige Persönlichkeiten, die in die heutige Zeit nicht mehr paßten, aus der Organisation des DRK zu entfernen*<sup>158</sup>. Ab November 1933 werden *nur noch politisch zuverlässige deutsche Männer und Frauen aufgenommen, Juden und politisch mißliebige Mitglieder [...] ausgeschlossen*<sup>159</sup>. Die Mitglieder der Sanitätskolonnen müssen auf Anweisung des Justizministeriums vom 11. April 1934 ihren beglau-

153 Ebd.

154 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 54 ff.

155 DRK-Präsident Joachim von Winterfeldt-Menkin in: Nachrichten des DRK, Nr. 6, 1. Juni 33, S. 43, zitiert nach *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 223.

156 KreisA Schwäbisch Hall 1/1129, 58. Jahresbericht Deutsches Rotes Kreuz, Württembergischer Landesverein für das 69.-70. Geschäftsjahr 1932/1933, 11.

157 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 223.

158 Ebd., S. 58.

159 Ebd., S. 76.

bigten Personalausweis sowie ein Führungszeugnis vorlegen<sup>160</sup>. Wie sich diese Maßnahmen in Schwäbisch Hall auswirken, wissen wir nicht. Im Zuge der Aufrüstung – 1935 wird das Gesetz zum Aufbau der Wehrmacht erlassen – kommt es auch in Hall zu einer Militarisierung des Roten Kreuzes und zur Anpassung an die totalitäre Ideologie des nationalsozialistischen Staates. Die DRK-Dienststränge entsprechen nun denen der Wehrmacht. Die männlichen Bereitschaften – früher Sanitätskolonnen – erhalten Uniformen nach militärischem Vorbild. Die Mannschaftsmitglieder tragen ein Militärmesser bei sich, die Führer einen Dolch<sup>161</sup>. Die Übungen und Ausbildungskurse orientieren sich an den zukünftigen Aufgaben des Roten Kreuzes als *Sanitätsdienst der Wehrmacht*<sup>162</sup>. Im August 1937 wird in Schwäbisch Hall auf dem Schöneck eine Kampfhandlung simuliert, bei der *unter Fliegerdeckung* Verwundete durch die *Sanitäter und Samariterinnen der Sanitätskolonne Schwäbisch Hall-Gaildorf-Eckartshausen vom Kampfplatz* geborgen und auf dem nahen *Truppenverbandsplatz* versorgt werden<sup>163</sup>. Neben Funktionären des Roten Kreuzes wohnen der Ortsgruppenleiter des Reichsluftschutzbundes Hans Steiner und die Kreisleiterin der NS-Frauenschaft Julie Seeger der Übung bei. Vier Wochen später veranstalten die Bereitschaften am Luckenbach *eine interessante Geländeübung*, die wiederum *eine Kampfhandlung* darstellt<sup>164</sup>. Auch während der beiden Übungen im August 1939 steht das *kriegsmäßige Arbeiten des Deutschen Roten Kreuzes* im Mittelpunkt<sup>165</sup>. Mit dabei sind *Männer des örtlichen Luftschutzes* sowie SA-Gruppenführer Dr. med. Daiber aus Stuttgart. Kriegsrelevante und ideologische Inhalte prägen auch die Rot-Kreuz-Ausbildung. 1933 beteiligt sich das Rote Kreuz in Hall an einer Unterweisung zum Thema „Gasschutz“, die die Gruppierung „Stahlhelm – Bund der Frontsoldaten“ organisiert<sup>166</sup>. 1938 wird das Thema „Gas- und Kampfgaserkrankungen“ dann im regulären Ausbildungskurs aufgegriffen<sup>167</sup>. Im selben Kurs übernimmt der NS-Kreisleiter Otto Bosch die *weltanschauliche und rassenpolitische Schulung* der Bereitschaften, die Dr. med. Rudolf Bilfinger – inzwischen stellvertretender DRK-Kreisführer – als *unerlässlich* bezeichnet, da diese *soldatische(n) Organisationen im nationalsozialistischen Geist sein sollen*<sup>168</sup>.

160 StadtA Schwäbisch Hall 37/684, Notiz vom 3. August 1934, Betreff: Erlass des JM über Ausweise und polizeiliche Führungszeugnisse für die Mitglieder der Sanitätskolonnen vom 11. April 1934.

161 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 206f.

162 KreisA Schwäbisch Hall 1/1129, Brief des Deutschen Roten Kreuzes, Hauptverwaltung Berlin an den Deutschen Gemeindegtag in Berlin vom 18. Januar 1935.

163 HT 24. August 1937.

164 HT 24. September 1938.

165 HT 2. August 1939/18. August 1939.

166 HT 16./17. Mai 1933.

167 HT 13. Oktober 1938.

168 HT 22. März 1939.

*Rotkreuzler leisten den Treueid auf Adolf Hitler*

## Die Neugestaltung des Roten Kreuzes

Mit dem DRK-Gesetz vom 9. Dezember 1937 wird *die völlige Neugestaltung des Deutschen Roten Kreuzes im Geiste nationalsozialistischer Führung* auch rechtlich verwirklicht<sup>169</sup>. Die Neuorganisation des DRK erfolgt in Anlehnung an die Verwaltungsstruktur der deutschen Streitkräfte, um es ganz für die Zwecke der Wehrmacht nutzbar zu machen. Analog den „Wehrkreisen“ wird das DRK in „Landesstellen“ eingeteilt. Den Landesstellen nachgeordnet sind die „Kreisstellen“. Die Kreisstelle Schwäbisch Hall gehört nun zur DRK-Landesstelle V, der Verwaltungseinheit Hohenzollern, Baden und Württemberg. Den DRK-Kreisführern – in der Regel sind das die Landräte – werden alle wesentlichen Befugnisse übertragen. Die Mitglieder haben kein Mitbestimmungsrecht mehr. Die Sanitätskolonnen werden aufgelöst. An ihre Stelle treten männliche und weibliche Bereitschaften, die jetzt direkt dem Kreisführer – in Hall dem Landrat Dr. Arthur Schicker – unterstehen. Die Leitungspositionen innerhalb der Bereitschaften werden vom Kreisführer besetzt. Die Ortsgemeinschaften des DRK haben fortan die Aufgabe, ihren Bereitschaften zuzuarbeiten. Personen in leitender Funktion sowie die Mitglieder der Bereitschaften legen einen Eid auf Hitler ab<sup>170</sup>. Über eine solche Vereidigung wird am 2. Mai 1944 im Haller Tagblatt berichtet. Die Zeremonie findet im großen Saal des Solbades in Schwäbisch Hall im Rahmen einer Mitgliederversammlung statt. Im Beisein von DRK-Bereitschaftsführer (m) Hermann Weller, DRK-Bereitschaftsführerin (w) Else Schickert sowie des stellvertretenden DRK-Kreisführers Medizinalrat Dr. Walter verpflichtet Kreisamtsleiter Büchner sechzehn neue DRK-Helferinnen zur Treue, Pflichterfüllung und Gehorsam gegenüber dem Führer, mit dem der Eid sie fortan *unlösbar* verbinde<sup>171</sup>. Daraufhin legen die Frauen mit erhobener Hand den *Treueid [...] auf den Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes, Adolf Hitler*, ab. Immer hatten sich die Mitglieder des Roten Kreuzes ausschließlich humanitären Prinzipien verpflichtet gesehen. Ab 1937 sind *die Befehle Hitlers höchste Richtschnur (des) Handelns*<sup>172</sup>.

Parallel zur Auflösung der Sanitätskolonne Schwäbisch Hall im Jahr 1937 findet ein Wechsel an der Spitze der Bereitschaft statt. Der bisherige Kolonnenführer Adolf Auer – seit fünf Jahren im Amt – wird von Hermann Weller abgelöst. Ob dieser Wechsel ideologische Gründe hat, ist nicht bekannt. Weller ist NSDAP-Mitglied, Auer wohl nicht<sup>173</sup>. Von Mitgliedern des DRK-Führungskaders wird die Bereitschaft zum Eintritt in die Partei offensichtlich erwartet. Entsprechend hoch ist der Organisationsgrad. In der DRK-Landesstelle V liegt er im Jahr 1939

169 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 136.

170 *Ebd.* (wie Anm. 135), S. 136ff.

171 HT 2. Mai 1944.

172 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 140.

173 StAL EL 902/9 10472.

bei 42%<sup>174</sup>. Ihren Diensträngen entsprechend gehören Kreisstellenleiter Dr. Arthur Schicker, der Bereitschaftsarzt und stellvertretende DRK-Kreisführer Dr. med. Rudolf Bilfinger – beide in der NSDAP – sowie der Führer der männlichen Bereitschaft Hermann Weller dem „Offizierscorps“ an<sup>175</sup>. Die Führerin der weiblichen Bereitschaft Emma Greiner sowie die Kreisfrauenleiterin des DRK Elisabeth von Ziegeler sind ebenfalls Mitglieder der NSDAP. Über ihre Dienstränge ist nichts bekannt. Nach dem Krieg berichten Betroffene von moralischem Druck, dem sie ausgesetzt gewesen seien<sup>176</sup>, so auch der stellvertretende Führer der Haller Bereitschaft (m) Otto Greiner. *Seine Anmeldung zur NSDAP sei auf Grund einer allgemeinen Anordnung des DRK erfolgt, wonach von einem bestimmten Dienstgrad an die Parteimitgliedschaft erforderlich war*, erklärt er am 3. Mai 1946. *Als stellvertretender Führer der Bereitschaft (m) Schwäbisch Hall habe er sich dieser Mitgliedschaft nicht mehr entziehen können, nachdem die meisten Unterführer auch schon Parteimitglied waren*<sup>177</sup>.

*Entscheidend ist jetzt nur eines, daß Deutschland siegt*<sup>178</sup>  
Der Dienst an der „Heimatfront“

*Die Deutsche Wehrmacht steht im Kampf für unser Recht! [...] Die Stunde, dem Schirmherrn des Deutschen Roten Kreuzes, dem Führer Adolf Hitler, den Dank durch die Tat abzutragen, ist gekommen.* Mit diesen Worten wenden sich der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha und der Geschäftsführende Präsident Dr. Grawitz am 1. September 1939 an die lokalen Einsatzkräfte und Mitglieder vor Ort<sup>179</sup>. Wie bereits im Ersten Weltkrieg werden die DRK-Bereitschaften und Ortsgruppen in vielfältiger Weise aktiv. Die *Kriegsleistung* der Haller Ortsgemeinschaft umfasst die *Beschaffung und Anfertigung von Verbandszeug, Wäsche für Lazarette und Kleider für Schwesternhelferinnen* sowie *Strickarbeit für die Soldaten im Felde*<sup>180</sup>. Dazu kommt die Beteiligung an den regelmäßig stattfindenden Sammlungen des Kriegshilfswerkes für das DRK sowie die verstärkte Werbung neuer Mitglieder für die Gliederungen der Organisation. Die Sanitäter und Sanitäterinnen der Bereitschaften übernehmen den Dienst am Haller Bahnhof, versorgen die verwundeten Soldaten in den Lazarettzügen und transportieren Verletzte ins Haller Lazarett. Im Laufe des Krieges kommen Aufgaben im Luftschutzsanitäts-

174 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 217.

175 Weller als DRK-Hauptführer, Bilfinger als DRK-Feldführer, Schicker als DRK-Oberfeldführer. Das entspricht den militärischen Diensträngen eines Hauptmannes, eines Majors und eines Oberleutnants. S. auch *Mönch* (wie Anm. 28), S. 114.

176 *Mönch* (wie Anm. 27), S. 117.

177 StAL EL 902/9 Bü 2936.

178 HT 15. September 1939, Aufruf des Roten Kreuzes.

179 *D. Riesenberger*: Das Deutsche Rote Kreuz. Eine Geschichte 1864 -1990, Paderborn u. a. 2002, S. 315.

180 HT 4. September 1940.

dienst dazu. Die Unfallbereitschaft sowie die zivilen Krankentransporte liegen ebenfalls in den Händen des DRK. Im Lazarett in der Diakonissenanstalt tun *Dutzende* DRK-Schwesternhelferinnen ihren Dienst<sup>181</sup>. Regelmäßig führen Rotkreuzler Ausbildungskurse für Helferinnen und für Mitglieder unterschiedlicher Parteigliederungen durch.

Das Rote Kreuz hat also ähnliche Aufgaben zu bewältigen wie im Ersten Weltkrieg, und doch hat sich Wesentliches verändert. Damals erfolgten die Aktivitäten zwar ebenfalls im Einklang mit den staatlichen Erfordernissen, wurden jedoch weitgehend in „eigener Regie“ durchgeführt. Während des Zweiten Weltkrieges gibt es kein Tätigkeitsfeld mehr, auf dem das DRK unabhängig agieren kann. Die Rot-Kreuz-Aktivitäten werden durch die Partei gelenkt und von den Nationalsozialisten für Propagandazwecke genutzt. Bei der praktischen Umsetzung arbeiten DRK und NSDAP Hand in Hand. Reine Rot-Kreuz-Einrichtungen wie etwa die Lazarette im Ersten Weltkrieg gibt es nicht mehr. Das Rote Kreuz ist *nur noch Mittel im kriegerischen Kalkül der staatlichen und militärischen Machthaber*<sup>182</sup>.

*Die Liebe soll abgrundtief, die Unterstützung fanatisch sein*<sup>183</sup>  
Sammlungen für das Deutsche Rote Kreuz

Mit Kriegsbeginn wird in Deutschland erneut eine gigantische Sammelmaschinerie in Gang gesetzt. Die Mitarbeiter des DRK werden zwar eingebunden, müssen jedoch auf jegliche Eigeninitiative verzichten. Die verantwortliche Leitung und Koordinierung aller Sammlungen – ihr Umfang übertrifft jene des Ersten Weltkrieges – liegt allein in den Händen der Partei. Nach einer entsprechenden Übereinkunft im Dezember 1937 waren die wohlfahrtspflegerischen Aufgaben des DRK auf die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) übergegangen<sup>184</sup>. Im September 1939 folgte ein Sammlungsverbot für alle Verbände der freien Wohlfahrtspflege mit Ausnahme der NSV. Das DRK, dem dadurch eine wesentliche Einnahmequelle wegbricht, ist finanziell jetzt vollständig vom Staat abhängig<sup>185</sup>. Auch die Geldsammlungen zugunsten des DRK, die nun regelmäßig in den Sommerhalbjahren stattfinden, werden zentral gelenkt. Das zuständige „Winterhilfswerk des Deutschen Volkes“ – eine Abteilung des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP – bestimmt „reichseinheitlich“ den Zeitpunkt und die Modalitäten<sup>186</sup>. Auch in Schwäbisch Hall werden von April bis August jeweils fünf Haus- und zwei Straßensammlungen durchgeführt. Lediglich im Rahmen dieser Straßensammlungen sind Mitglieder des Roten Kreuzes als

181 HT 22. April 1944.

182 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 113.

183 HT 4. August 1944, Aufruf für das Kriegshilfswerk für das DRK.

184 *Seite/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 110.

185 Ebd., S. 117.

186 HT 10. September 1943.

Sammler beteiligt. Außerdem werden Angehörige der Deutschen Arbeitsfront, der Hitler-Jugend, des Bundes Deutscher Mädel und der Nationalsozialistischen Kriegsoffer-Versorgung eingesetzt. Die Haussammlungen führen ausschließlich Parteifunktionäre durch. Das Eintreiben der Geldspenden durch die Blockwalter der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt, die *mit der Spendenliste von Tür zu Tür gehen*<sup>187</sup> und *jeden Volksgenossen aufsuchen*<sup>188</sup>, soll den Aktionen vermutlich mehr Nachdruck verleihen.

Neben diesen von der NSDAP reichsweit organisierten Sammlungen, finden in Hall gelegentlich bürgerschaftlich initiierte Benefizveranstaltungen zugunsten des DRK statt. Zumeist sind dies kleinere Aktionen von Kindern und Jugendlichen wie Fußballturniere, Lichtbild- und Theatervorführungen, über die in der lokalen Presse berichtet wird und deren minimale Erlöse rein symbolischen Wert haben. Da sie wohl weder materiell noch ideologisch in Konkurrenz zu den offiziellen Aktionen stehen, werden sie geduldet<sup>189</sup>.

Die sommerlichen Sammelperioden werden begleitet von Presse- und Anzeigenkampagnen im Haller Tagblatt, die in Wort und Bild die Sinnhaftigkeit des (totalen) Krieges, den nahen Endsieg, die besondere Sendung des deutschen Volkes und den Glauben an den Führer beschwören. Dem edlen Kampfesgeist der deutschen Wehrmacht wird die verbrecherische Haltung der Feinde gegenübergestellt, denen es um Terror und Vernichtung gehe<sup>190</sup>. Auf diese Weise wird NS-Propaganda mit der Arbeit des Roten Kreuzes verknüpft.

#### *Männliche und weibliche Bereitschaften im Einsatz*

1942 verfügen die Haller Rot-Kreuz-Bereitschaften über 32 Sanitäter und 36 Sanitäterinnen<sup>191</sup>. Das ist wenig Personal in Anbetracht der zu bewältigenden Aufgaben. Im Laufe des Krieges ist die Zahl der aktiven männlichen Mitglieder an der „Heimatfront“ geschrumpft, da Sanitäter zu Kriegseinsätzen abgezogen werden. Die Haller Bereitschaft verliert im Jahr 1942 *zehn Mitglieder [...] an auswärtigen Osteinsatz*<sup>192</sup>. Die notwendige Aufstockung des Sanitätspersonals bleibt trotz Werbekampagnen reichsweit ein Problem<sup>193</sup>. Die drohende Versetzung des Bereitschaftsführers Weller gelingt es Bürgermeister Dr. Wilhelm Prinzing abzuwenden<sup>194</sup>. Weller kann seinen Dienst bis zum Kriegsende in Schwäbisch Hall versehen.

187 HT 9. Juli 1943.

188 HT 17. April 1943.

189 HT 21./27. Juni 1941/25. Mai 1942/21. Juni 1943/21. Juni 1944.

190 HT ab 24. Juni 1943.

191 StadtA Schwäbisch Hall 19/449f, Verwaltungsbericht der Stadt Schwäbisch Hall für das Kriegsjahr 1942, S. 81.

192 Ebd.

193 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 205.

194 StadtA Schwäbisch Hall 8031, 1. November 1943.

Ein Arbeitsschwerpunkt der männlichen und weiblichen Bereitschaften ist – wie schon während des Ersten Weltkriegs – der Dienst am Haller Bahnhof. Wenn ein Lazarettzug ankommt, werden die verwundeten oder erkrankten Soldaten gepflegt, medizinisch versorgt, *ehe der Abtransport in das Reserve-Lazarett* - in der Diakonissenanstalt - *erfolgen kann*. Detailliertere Daten sind nur für das dritte Kriegsjahr überliefert. 16 Züge laufen 1942 im Haller Bahnhof ein. 734 Verletzte werden ins Lazarett transportiert<sup>195</sup>.

Ab 1940 kommen Einsätze im Luftschutzsanitätsdienst dazu<sup>196</sup>. Auf diese Aufgabe haben sich die Sanitätskolonnen und späteren Bereitschaften von langer Hand vorbereitet. 1933 wird die Zuständigkeit des DRK für dieses Tätigkeitsfeld in der DRK-Satzung verankert<sup>197</sup>. Im Mai desselben Jahres nehmen die Mitglieder der Sanitätskolonne Hall an einer verbindlichen Unterweisung zum Thema Gas- und Luftschutz teil<sup>198</sup>. Später wird dieser Bereich Bestandteil der regulären Ausbildung<sup>199</sup>. Als 1942 der intensive Luftkrieg über Deutschland beginnt, gehört Schwäbisch Hall zu den weniger gefährdeten Städten. Dennoch haben die Haller Bereitschaften in diesem Jahr 26 Fliegeralarm-Einsätze zu leisten<sup>200</sup>. Sehr wahrscheinlich sind an den Diensten auch Frauen beteiligt. Als Samariterinnen werden sie auf die Zusammenarbeit mit den Sanitätskolonnen vorbereitet. Ihre Ausbildung umfasst den zivilen Luftschutz und Umgang mit der Gasschutzmaske<sup>201</sup>. Im August 1943 werden die DRK-Kreisstellen von der Landesstelle in Stuttgart angewiesen, die organisatorischen Voraussetzungen für überörtliche Einsätze bei *Luftkriegskatastrophen*<sup>202</sup> zu schaffen. Dem entsprechend stellen die Haller ab September einen Krankenkraftwagen (Opel III S) mit Fahrer und Beifahrer, einer Schwesternhelferin, sowie drei DRK-Helferinnen auf Abruf bereit<sup>203</sup>. Wo dieses Team überörtlich eingesetzt wurde, ist nicht bekannt. 1944 verstärken sich die Luftangriffe. Im Januar wird die DRK-Landesstelle V von Stuttgart nach Gaildorf verlegt. Auch für Schwäbisch Hall nimmt die Gefährdung zu. In seinem Kriegstagebuch hält Bürgermeister Prinzing 28 Fliegeralarme allein für den Zeitraum von März bis Juli 1944 fest. Es folgen schwere Bombenangriffe im Juli 1944, im Februar und April 1945<sup>204</sup>. Immer wird auch der Luftschutzsanitätsdienst zur Stelle gewesen sein.

195 HT 22. April 1942.

196 StadtA Schwäbisch Hall 19/449b, Verwaltungsbericht der Stadt Schwäbisch Hall für das Kriegsjahr 1940.

197 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 150.

198 HT 16./17. Mai 1933.

199 HT 13. Oktober 1938.

200 Wie Anm. 188.

201 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 174ff.

202 StadtA Schwäbisch Hall 8031, Brief des Deutschen Roten Kreuzes Landesstelle V an die DRK-Kreisstellen vom 18. August 1943.

203 StadtA Schwäbisch Hall 8031, Brief der DRK-Kreisstelle Schwäbisch Hall an das Deutsche Rote Kreuz Landesstelle V vom 12. September 1943.

204 StadtA Schwäbisch Hall, *Prinzing*: Kriegstagebuch Bd. 9.

### *Der Einsatz der Frauen im Dritten Reich*

Obwohl Frauen seit den Anfängen immer wieder für das Rote Kreuz in Schwäbisch Hall tätig waren, wird erst 1935 eine DRK-Frauengruppe gebildet<sup>205</sup>. Damit entspricht man den Zielen der Nationalsozialisten, die das Potential des Roten Kreuzes nutzen wollen, um weibliche Hilfskräfte für den „Bedarfsfall“ zu rekrutieren und systematisch ausbilden zu lassen. Dem DRK wird zugebilligt, Ortsgruppen seiner Frauenvereine neu zu gründen, wenn sie *von nationalsozialistischem Geist durchdrungen* sind<sup>206</sup>. Leitungsfunktionen sollen mit *zuverlässigen Nationalsozialistinnen* in Absprache mit der örtlichen NS-Frauenschaft besetzt werden<sup>207</sup>. In Hall wird Elisabeth von Ziegesar als DRK-Kreisfrauenleiterin eingesetzt<sup>208</sup>. Über die Presse wird intensiv für die Mitarbeit im DRK geworben. Im Zusammenhang mit dem Bild der Rot-Kreuz-Aktivistin spielen soldatische Begriffe wie Kameradschaft, Tapferkeit, Opferbereitschaft, Heldentum u. ä. eine große Rolle. Und tatsächlich liegt dann auch die Hauptlast der Einsätze an der „Heimatfront“ auf den Schultern des weiblichen Rot Kreuz-Personals. Frauen übernehmen pflegerische und soziale Dienste im Reservelazarett der Diakonissenanstalt sowie Einsätze im zivilen Rettungsdienst, im Krankentransport und bei überörtlichem Katastrophenalarm. Die Lazarettzüge am Haller Bahnhof werden in Zusammenarbeit mit der männlichen Bereitschaft versorgt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit sind die Rot Kreuzlerinnen auch im Luftschutz aktiv.

Im Zuge der Aufrüstung wird die Ausbildung für den Sanitätsdienst zur wichtigsten Aufgabe der DRK-Frauengruppen. Dies gilt auch für Schwäbisch Hall. Mit acht Helferinnen startet die Gruppe, 1944 sind es *Dutzende*<sup>209</sup>. Die Helferinnen sollen im Kriegsfall die Schwestern in den Krankenhäusern und Lazaretten ersetzen, die an der Front eingesetzt werden. Samariterinnen werden auf die Zusammenarbeit mit den Sanitätskolonnen vorbereitet. Ihre Ausbildung umfasst auch den zivilen Luftschutz und den Umgang mit der Gasschutzmaske<sup>210</sup>. Eine eigene weibliche Bereitschaft gibt es in Hall vermutlich ab 1936<sup>211</sup>. Im September 1938 wird diese Abteilung das erste Mal in der Presse erwähnt<sup>212</sup>. Über ihre Stärke ist nichts bekannt. Bis 1938, dann erneut von Juli 1944 bis September 1945, wird die weibliche Bereitschaft von Emma Greiner geführt<sup>213</sup>. Weshalb die Leitung 1938 an die stellvertretende Führerin Eugenie Bratzel übergeht, ist unklar<sup>214</sup>. Die weiblichen Kräfte des DRK Hall beteiligen sich an den lokalen pa-

205 HT 22. April 1944.

206 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 167 ff.

207 Ebd., S. 170.

208 HT 24. August 1937/24. September 1938.

209 HT 22. April 1944.

210 *Seithe/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 174 ff.

211 StAL EL 902/9 9935.

212 HT 24. September 1938.

213 Wie Anm. 208.

214 HT 24. September 1938.

ramilitärischen Übungen ab 1937. Im Rahmen einer Übung der Sanitätskolonne im August 1937 werden den Samariterinnen sanitätsdienstliche Aufgaben *auf dem Hauptverbandsplatz* zugewiesen: *Notverbände nachprüfen, erneuern und die Verwundeten richtig zu lagern*<sup>215</sup>. Im April 1939 wächst die Bereitschaft um sieben weitere DRK-Helferinnen, die ihren Dienst nach Absolvierung eines neunmonatigen Ausbildungskurses aufnehmen<sup>216</sup>. Bei den Übungen im Sommer 1939 übernehmen Helferinnen wiederum die Versorgung der „Verwundeten“ auf dem „Truppenverbandsplatz“<sup>217</sup>. Während des Krieges werden außer Sanitätern auch fortlaufend Sanitäterinnen ausgebildet<sup>218</sup>. Die Kurse finden in der alten Turnhalle der Mergenthaler-Oberschule statt. Der Zulauf scheint groß zu sein. Der Raum entspricht bereits Ende 1940 nicht mehr den Erfordernissen. Das Rote Kreuz tritt mit der Bitte an die Stadt heran, *einen Lehrsaaal für ca. 70–80 Lehrgangsteilnehmer zur Verfügung zu stellen, der dauernd benützbar sein soll und zwar ausschließlich für Zwecke des DRK*<sup>219</sup>. Der in Aussicht gestellte Einbau eines Lehrsaaales im Dachgeschoss des Kornhauses<sup>220</sup> zerschlägt sich wegen Baustoffmangels<sup>221</sup>. Dem wachsenden *Bedarf an Pflegepersonal für die Wehrmacht* versucht das Rote Kreuz in Hall ab 1942 durch Abhaltung von „Kurzkursen“ gerecht zu werden. Zuständig ist jetzt die Bereitschaftsleiterin Else Schickert<sup>222</sup>. 1944 wird zum letzten Mal über einen Ausbildungskurs im Haller Tagblatt berichtet. Sechzehn Helferinnen, die diesen Kurs absolviert haben, werden Ende April vereidigt<sup>223</sup>. Um den prognostizierten Bedarf sicherzustellen, sollen viele – wenn möglich alle – deutsche Frauen eine Sanitätsausbildung erhalten. Mit einem Abkommen zwischen Reichsarbeitsführer und DRK wird 1937 ein erster Schritt in diese Richtung getan. Dem DRK wird die Ausbildung aller Teilnehmerinnen des Reichsarbeitsdienstes überantwortet<sup>224</sup>. Die Haller Bereitschaft übernimmt diese Aufgabe für *das weibliche Arbeitsdienstlager in Döttingen*<sup>225</sup>. Zusätzlich wird ab 1939 jeder Jahrgang des BDM-Werkes zu *Gesundheitsdienstmädeln* ausgebildet<sup>226</sup>. Die zwölf Doppelstunden umfassenden Kurse werden „auf Reichsbefehl“ ebenfalls von Helferinnen des DRK durchgeführt. Im Winter 1940 finden mehrere solcher Kurse im Kreis Hall statt<sup>227</sup>.

215 HT 24. August 1937.

216 HT 11. April 1939.

217 HT 2. August/18. August 1939.

218 HT ab 15. September 1939.

219 StadtA Schwäbisch Hall, Protokoll einer Sitzung vom 21. Oktober 1940 mit Bürgermeister Prinzing, Dr. med Bilfinger, Bereitschaftsführer Weller.

220 Ebd. 19/449c, Verwaltungsbericht für das Jahr 1941.

221 Ebd. 19/449d, Verwaltungsbericht für das Jahr 1942.

222 HT 24. Februar 1942.

223 HT 2. Mai 1944.

224 *Seite/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 176.

225 HT 22. März 1939.

226 HT 8. September 1939.

227 HT 18. Juni 1941.



Abb. 6 Rösle Noller, erste Krankenwagenfahrerin, um 1950.

Ganz in den Händen der Frauen liegt die Pflege der verwundeten und erkrankten Soldaten. Wenn ein Lazarettzug am Haller Bahnhof eintrifft, sind zunächst männliche und weibliche Bereitschaft des DRK dafür verantwortlich, *die Männer mit Essen, Trinken, Rauchwaren und allen Bequemlichkeiten zu versorgen*<sup>228</sup>. Nach dem Transport der Soldaten ins Reserve-Lazarett übernehmen Rot-Kreuz-Schwwestern deren Betreuung<sup>229</sup>. Im Laufe des Krieges werden immer mehr Krankenschwestern „abgezogen“ und durch DRK-Schwwesternhelferinnen und Helferinnen ersetzt. Die nötigen Kenntnisse erhalten sie in der „Zivilabteilung“ der Diakonissenanstalt. Hall scheint bekannt zu sein für seine gute Ausbildung<sup>230</sup>. Später werden auch Schwwesternhelferinnen an die Front versetzt. Dass überwiegend Frauen im „weiblichen“ Pflegebereich zum Einsatz kommen, erstaunt nicht. Dass Frauen während des Krieges die Unfallbereitschaft und den zivilen Krankentransport im Haller Raum übernehmen, überrascht schon eher. Dies war traditionell die Aufgabe der Sanitätskolonne. Nun stehen in Hall hierfür *ständig zwei Frauen bereit*<sup>231</sup>. Wahrscheinlich müssen Frauen die Lücken füllen, die die Männer durch ihren Kriegseinsatz hinterlassen. Rösle Noller ist die erste Krankenwagenfahrerin in der Geschichte des Roten Kreuzes Schwä-

228 HT 22. Arpil 1944.

229 HT 22. Mai 1943.

230 Wie Anm. 228.

231 Ebd.

DRK-Kreisstelle  
Schwäb. Hall

Schwäb. Hall, den 12. September 1943

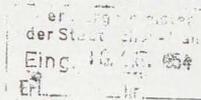
Bez.: Schreiben vom 18. August 1943

Betr.: Überörtlichen DRK-Einsatz.

An das

Deutsche Rote Kreuz  
Landesstelle V

Stuttgart - O  
=====  
Neckarstrasse 42



Zum Überörtlichen DRK-Einsatz meldet die DRK-Kreisstelle  
Schwäb. H a l l wie folgt:

Opel III S 11222

1	F a h r e r	Alfred v. Jan
1	Beifahrer	Wilhelm Wetzel
1	Schw. Helferin	Lore Conradt

3	DRK-Helferin	Käthe Steinbach
---	--------------	-----------------

Martha Fritz

~~Martha Bühler~~ M. A. 44 y. / *Martha Bühler*

*Martha Bühler, M. A. 44 y. / ~~Martha Bühler~~*

DRK-Kreisstelle Schwäb. H a l l

DRK-Kreisführer I.A. HP. Weller Wohnung Schwäb. Hall

Tirpitzweg 5

Telefonanruf Nr. 246 Umschaltung 590 Schwäb. Hall

DRK-Krankentransport Telefon Nr. 246 Umsch. 590  
Schwäb. Hall

Ein Lageplan der Stadt Schwäb. Hall liegt bei. Einzeichnungen lt.  
Schreiben in roten Zahlen.

Heil Hitler !

Deutsches Rotes Kreuz

Schwäb. Hall

I.A.

Abb. 7 Am 12. September 1943 teilt die DRK-Kreisstelle Schwäbisch Hall der Landesstelle des Deutschen Roten Kreuzes in Stuttgart die Haller Ansprechpartner für überörtliche DRK-Einsätze mit.

bisch Hall<sup>232</sup>. Als ab 1943 jede DRK-Kreisstelle einen Krankenwagen für überörtliche Katastropheneinsätze vorzuhalten hat, gehören neben Fahrer und Beifahrer auch vier Frauen – die Schwesternhelferin Lore Conrads, sowie die DRK-Helferinnen Käthe Steinbach, Martha Fritz und Maria (?) – zur Besatzung<sup>233</sup>.

Trotz des starken Einsatzes auf all diesen Feldern, haben die Frauen so gut wie keine Leitungsfunktionen inne. Nur auf der untersten Ebene, als Führerin der weiblichen Bereitschaft, werden sie geduldet. Ab Kreisebene aufwärts liegt alles in Männerhänden<sup>234</sup>. Dies ist kein lokalspezifisches, sondern ein landesweites Phänomen. In dieser Hinsicht hat sich seit den Anfängen der Rot-Kreuz-Arbeit nichts verändert.

### *Die Nachkriegszeit 1945–1947*

#### Entnazifizierung

Mit dem Einmarsch der Amerikaner am 17./18. April 1945 ist in Schwäbisch Hall der Krieg beendet. Die Sieger lösen das im Dritten Reich gleichgeschaltete DRK auf. Das Rote Kreuz wird von den Amerikanern als Naziorganisation eingestuft<sup>235</sup>. Auch in Schwäbisch Hall sollen seine Mitglieder auf ihre *nationalsozialistische Tätigkeit* hin überprüft werden<sup>236</sup>. Zur Ermittlung dieses Personenkreises dient ein umfangreicher Fragebogen, in dem detailliert über die Mitgliedschaft in allen nationalsozialistischen Organisationen Auskunft gegeben werden muss. Auch die Haller DRK-Aktiven müssen sich dieser Prozedur unterziehen<sup>237</sup>. Aufgrund der eingereichten Fragebögen erfolgt eine Vielzahl von Entnazifizierungsverfahren vor der Haller Spruchkammer<sup>238</sup>. Das Laiengericht urteilt über den „Grad“ der Belastung der Betroffenen<sup>239</sup> und legt den Umfang der Sühnemaßnahmen fest. Die Mehrzahl der Haller Rotkreuzler, die sich dort zu verantworten haben, werden als „Mitläufer“ eingestuft und zu Geldsühnen zwischen 50 und 2 000 Mark verurteilt. Einige Verfahren werden auf Grund von Amnestien eingestellt<sup>240</sup>.

232 Festschrift 100 Jahre Rotes Kreuz Bereitschaft Schwäbisch Hall.

233 Wie Anm. 200.

234 *Seite/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 177.

235 Anhang zum Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946.

236 StadtA Schwäbisch Hall 35/146, Protokoll einer Aussprache zwischen Bürgermeister Prinzing, Erstem Beigeordneten Hornung, Dr. Hammer, Bereitschaftsführer Weller, o. D., vermutlich Mai 1945.

237 StadtA Schwäbisch Hall 35/146, Brief von Bürgermeister Prinzing an Dr. Hammer und Bereitschaftsführer Weller vom 26. Mai 1945.

238 Amtsblatt für den Kreis und die Stadt Schwäbisch Hall 29. Juni 1946. Die Spruchkammer Schwäbisch Hall nimmt am 26. Juni 1946 ihre Tätigkeit auf.

239 Bei den Urteilen gab es fünf Abstufungen: 1. Hauptschuldige, 2. Belastete, 3. Minderbelastete, 4. Mitläufer und 5. Entlastete.

240 StAL EL 902/9.

*Eine Frau übernimmt das Kommando*

Zunächst lag das Rote Kreuz wegen der Entnazifizierung danieder, erinnert sich Else Schwarz, die während des Krieges und in der Nachkriegszeit Mitglied der DRK-Bereitschaft Schwäbisch Hall war<sup>241</sup>. Doch lange hält die erzwungene Untätigkeit nicht an. Bereits wenige Wochen nach Kriegsende werden die ersten Anstrengungen zur Reorganisation unternommen. Am 19. Mai 1945 liefern die Bereitschaften ihre gesamte Ausrüstung zur Inventarisierung ab<sup>242</sup>. Auf Anweisung des Vertreters der amerikanischen Militärregierung Major Philipp Lewis soll das Rote Kreuz zunächst *eng an die Stadt Hall angeschlossen werden*<sup>243</sup>. Diese ist somit *für den Einsatz und die richtige Verwaltung des Roten Kreuzes verantwortlich*<sup>244</sup>. Ende Mai 1945 findet eine *Aussprache betr. D.R.K.* statt, an der Bürgermeister Prinzing, der erste Beigeordnete und spätere Bürgermeister Ernst Hornung, der leitende Amtsarzt Dr. Adolf Hammer sowie der DRK-Bereitschaftsführer Hermann Weller teilnehmen<sup>245</sup>. Im Ergebnisprotokoll werden die zukünftigen Zuständigkeiten und Aufgaben von Stadtverwaltung und DRK fixiert. Obwohl das Deutsche Rote Kreuz vorläufig aufgelöst ist, bleibt die DRK-Kreisstelle Hall zunächst erhalten. Die amerikanische Besatzungsmacht stellt jedoch Bedingungen. Die Kreisstelle hat *ihre Mitglieder auf etwaige besonders stark hervortretende nationalsozialistische Tätigkeit oder sonstige Handlungen zu prüfen, die die Mitglieder als ungeeignet erscheinen lassen, dem D. R. K. anzugehören*.

Wie bisher auch, soll das DRK die Unfall-Hilfe und die Schulungskurse für Helferinnen und Helfer durchführen. Eine Ergänzung des Wagenbestandes wird angestrebt. Als Sonderaufgaben erhält das Rote Kreuz *die Verpflegung von durchziehenden Kriegsgefangenen* sowie die Verwaltung der entsprechenden Lebensmittelvorräte zugewiesen. Dem Protokoll ist weiter zu entnehmen, dass der Stadtverwaltung eine Art „Aufsichtspflicht“ gegenüber dem Roten Kreuz zukommt. Die *genaue Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben* soll zukünftig von der Stadtpflege überprüft, *wesentliche Vorkommnisse* müssen der Stadtverwaltung gemeldet werden<sup>246</sup>. Ob diese Absprachen in Übereinstimmung mit der amerikanischen Militärbehörde getroffen werden, geht aus den Niederschriften nicht hervor. Klar ist aber, dass die Amerikaner den Wiederaufbau des Roten Kreuzes nicht allein den „alten“ Kräften überlassen wollen. Sie legen die Leitung des Roten Kreuzes Schwäbisch Hall in die Hände einer Frau<sup>247</sup>. Die aus Berlin stammende Margarete Gutöhrlein, seit 1921 mit dem Haller Georg

241 Gespräch mit Else Schwarz am 17. März 2003.

242 Amtliche Mitteilungen für den Kreis und die Stadt Schwäbisch Hall (Amtliche Mitteilungen) 17. Mai 1945.

243 Wie Anm. 234.

244 Ebd.

245 Wie Anm. 233.

246 StadtA Schwäbisch Hall 35/146, o. D., wahrscheinlich 27. Mai 1945.

247 Amtliche Mitteilungen 22. September 1945.

Gutöhrlein verheiratet, bringt beste Voraussetzungen für diese Aufgabe mit. Als unbelastete „Halbjüdin“ und tatkräftige Frau, die bereits mehrere Reisen in die USA unternommen hat, ist sie die ideale Partnerin für die Vertreter der Militärregierung<sup>248</sup>. Geschäftsführer Wilhelm Wagner<sup>249</sup> und Wilhelm Wetzel als Verantwortlicher für die Buchführung<sup>250</sup> sowie ein fünfköpfiger „Ausschuss“<sup>251</sup> stehen ihr zur Seite.

Die zu bewältigenden Aufgaben sind enorm. Wie überall in Deutschland gilt es die durchziehenden entlassenen Soldaten und die Flüchtlinge, darunter Schwangere, Kranke, Gebrechliche und Waisen, zu betreuen. Sie alle benötigen Kleidung, etwas Warmes zu essen, einen Schlafplatz. Viele müssen medizinisch versorgt werden. Mit ungeheurer Tatkraft geht Margarete Gutöhrlein ans Werk. Unter ihrer Leitung entstehen *aus einem Nichts*<sup>252</sup> eine Verpflegungsstelle sowie Schlafmöglichkeiten für Frauen und Kinder im Spital, ein Übernachtungsheim für Soldaten in der Jugendherberge und ein Lager für Flüchtlinge in Weckrieden<sup>253</sup>. Bereits ab Juni 1945 versorgt das Rote Kreuz wöchentlich kostenlos 600 bis 700 durchziehende Soldaten<sup>254</sup>. Bis Ende 1945 sind weitere Anforderungen gemeistert. Der Suchdienst für Kriegsgefangene und Vermisste ist installiert, Gefangene in den Ludwigsburger Lagern werden mit Päckchen versorgt<sup>255</sup>, Briefe von Kriegsgefangenen regelmäßig an deren Angehörige weitergeleitet<sup>256</sup>. Parallel dazu treibt Margarete Gutöhrlein unermüdlich Spenden ein<sup>257</sup>. Sie organisiert Näh- und Bastelabende für einen Wohltätigkeitsbasar im Schwäbisch Haller Neubausaal<sup>258</sup>, der 5 000 Besucher anlockt und *den bemerkenswerten Erlös von 25 000 Mark zugunsten des Roten Kreuzes* erbringt<sup>259</sup>. Schnell gelingt es ihr, *das Vertrauen der amerikanischen Militärregierung [...] zu erwerben* – Zeitzeugen bescheinigen ihr ein besonderes Verhandlungsgeschick. So kann sie *manche zusätzliche Hilfsquelle erschließen*<sup>260</sup>. Margarete Gutöhrlein ist nicht

248 E. Däuber/D. Müller: Eine Frau, die sich was traute. Das aktive und außergewöhnliche Leben der Margarete Gutöhrlein, in: WFr 88 (2004), S. 87 ff.

249 DiakA Schwäbisch Hall 162 IV.

250 StadtA Schwäbisch Hall, Ratsprotokoll vom 31. Oktober 1945.

251 DiakA Schwäbisch Hall 162 IV. Neben Wilhelm Wagner gehören Dr. Adolf Hammer, Dr. Wilhelm Dürr, Schwester Margarete Rammo und Käthe Göller dem Ausschuss an.

252 Archiv des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Waldenburg: Bericht von Schwester Margarete Rammo über die Tätigkeit von Margarete Gutöhrlein vom 11. Februar 1946.

253 Amtliche Mitteilungen 13. Juni 1945/19. Oktober 1945.

254 Ebd. 11. Juli 1945.

255 Ebd. 15. November 1945.

256 Ebd. 13. September 1945/2. Oktober 1945.

257 Ebd. 6. Oktober 1945/19. Oktober 1945/15. November 1945 und wie Anm. 249.

258 Amtliche Mitteilungen 19. Oktober 1945.

259 Stuttgarter Zeitung 24. April 1946.

260 Archiv des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Waldenburg: Bericht von Dr. Adolf Hammer über die Tätigkeit von Margarete Gutöhrlein o.D.; Bericht von Irma Schmid (1945–1947 Sekretärin beim Roten Kreuz in Schwäbisch Hall) über die Tätigkeit von Margarete Gutöhrlein vom 5. Dezember 1957.

nur eine hervorragende Organisatorin, sie hilft auch persönlich, wo sie kann. Haller Bürgern und Bürgerinnen stellt sie sich als Vermittlerin gegenüber der Militärregierung, dem Landrat und dem Bürgermeister zur Verfügung. Und sie tut dies, *ohne jemand etwas nachzutragen*<sup>261</sup>, wie ein Teilnehmer der Mitgliederversammlung am 20. September 1945 – wohl mit Blick auf die Judenverfolgung im Dritten Reich – feststellt. Der Andrang in ihren *Sprechstunden für die Notleidende Bevölkerung*<sup>262</sup> ist so groß, dass ihr ein eigener Büroraum zu Verfügung gestellt wird<sup>263</sup>. Jeden Tag, von morgens früh bis spät in die Nacht, ist Margarete Gutöhrlein für das Rote Kreuz im Einsatz. Er selbst – so erinnert sich ihr Ehemann Georg – bekommt sie in dieser Zeit kaum noch zu Gesicht<sup>264</sup>.

Margarete Gutöhrleins enormer Einsatz für das Rote Kreuz hat eine polarisierende Wirkung. Öffentlicher Anerkennung und Begeisterung stehen Widerstand, ja Ablehnung gegenüber. Bald nach ihrer offiziellen Amtseinsetzung am 20. September 1945<sup>265</sup> kommt es zu Spannungen innerhalb des Roten Kreuzes sowie zwischen der DRK-Kreisstelle und der Verwaltung bzw. dem Gemeinderat. Die städtische Verwaltung nimmt Anstoß daran, dass Margarete Gutöhrlein weder Zuständigkeiten beachtet, noch Dienstwege einhält. Durch ihre schnellen, vielfach im Alleingang getroffenen Entscheidungen fühlt sich wohl mancher Mitarbeiter und Kooperationspartner vor den Kopf gestoßen. Den Fahrer des Roten Kreuzes setzt sie beispielsweise als Chauffeur für ihre persönlichen Dienstfahrten ein, was dann prompt zu Konflikten führt<sup>266</sup>. In Gemeinderat Georg Hofmann – Sozialdemokrat und Antifaschist und seit Oktober 1945 als Bereitschaftsführer beim Roten Kreuz Schwäbisch Hall tätig – hat Margarete Gutöhrlein einen ihrer vehementesten Kritiker<sup>267</sup>. Er wirft ihr vor, als Leiterin des Roten Kreuzes *nicht demokratisch sondern diktatorisch* zu regieren<sup>268</sup>. Hatte Bürgermeister Hornung dem Roten Kreuz noch im November 1945 *jede Unterstützung* zugesagt<sup>269</sup>, reagiert die Stadtverwaltung und der Gemeinderat ab Frühjahr 1946 zunehmend zurückhaltend auf die Forderungen des Roten Kreuzes. Bitten um Mietermäßigung<sup>270</sup> sowie um Überlassung weiterer Räume im Hospital werden vom Rat ebenso abgelehnt<sup>271</sup> wie ein Antrag auf zeitweise Nutzung der Spital-

261 Amtliche Mitteilungen 22. September 1945.

262 Wie Anm. 255.

263 Wie Anm. 249.

264 Archiv des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Waldenburg: Georg Gutöhrlein, Tonbandaufnahme vom 26. April 1957.

265 Wie Anm. 258.

266 Gespräch mit Kurt Epple am 26. März 2003.

267 StadtA Schwäbisch Hall 35/146, Gemeinderatsprotokoll 30. Juli 1946.

268 Ebd. 18. Dezember 1946.

269 Amtliche Mitteilungen 3. November 1945.

270 StadtA Schwäbisch Hall 35/146, Gemeinderatsprotokoll 29. März 1946.

271 Ebd. 15. Mai 1946/29. Mai 1946.

waschküche<sup>272</sup>. Es sind die *Ausdehnungsbestrebungen* des Roten Kreuzes<sup>273</sup>, die für Unmut sorgen, sein *immer mehr sich breit machender Einfluss*, dem man Schranken setzen zu müssen glaubt<sup>274</sup>. Tatsächlich hat sich die Organisation inzwischen zu einem kleinen Unternehmen mit 23 Angestellten und einem breiten Aufgabenfeld entwickelt, das nach Meinung des Gemeinderats nicht ordnungsgemäß geführt wird<sup>275</sup>. Trotz dieser Querelen geht das Rote Kreuz weitere Großprojekte an. Im März 1946 nimmt das Margareten-Heim für *alte, gebrechliche* Flüchtlinge in Döttingen seine Arbeit auf<sup>276</sup>, im Mai wird in Gantenwald bei Bühlerzell ein Bauernhof erworben, um dort ein Heim für Kriegswaisen einzurichten<sup>277</sup>. Die Errichtung dieses Kinderheimes liegt Margarete Gutöhrlein besonders am Herzen. Mit allen Kräften forciert sie dieses Projekt, kann es aber nicht mehr realisieren. Wenige Monate später wird sie aus dem Amt gedrängt. Ohne ihr Wissen finden Kontakte zwischen dem Haller Bürgermeister, dem Präsidenten des Roten Kreuzes Württemberg und Baden sowie dessen Generalsekretär statt<sup>278</sup>. Die Herren Ernst Hornung, Friedrich Schlotterbeck und Daur beraten, wie das Problem mit dem Roten Kreuz in Hall – das in ihren Augen vorrangig ein Problem Gutöhrlein zu sein scheint – in den Griff zu bekommen ist. Mit Bürgermeister Hornung als Gegenkandidat soll verhindert werden, dass Margarete Gutöhrlein bei den anstehenden Wahlen in ihrer Leitungsfunktion bestätigt wird und somit „draußen“ ist. Margarete Gutöhrlein wartet diese Wahlen nicht ab. Anfang Februar 1947 legt sie die Leitung der Kreisstelle des Roten Kreuzes nieder<sup>279</sup>. Ein Jahr später wird der Kauf der Immobilie in Gantenwald rückgängig gemacht<sup>280</sup>.

Wahrscheinlich sind die beschriebenen Differenzen nicht ausschließlich sachlich oder persönlich begründet, sondern haben auch eine *politische Färbung*<sup>281</sup>. Zu dieser Einschätzung gelangt auch der damalige Präsident des Roten Kreuzes Württemberg und Baden Friedrich Schlotterbeck. Als Repräsentantin der Militärregierung, die auf Entnazifizierung drängt, hat es Margarete Gutöhrlein vermutlich nicht leicht in einer Organisation, in der „Kameradschaft“ einen hohen

272 Amtsblatt für den Kreis und die Stadt Schwäbisch Hall 10. August 1946.

273 Wie Anm. 267.

274 Amtsblatt für den Kreis und die Stadt Schwäbisch Hall 10. August 1946.

275 Wie Anm. 264.

276 Das Zeit-Echo 22. März 1946.

277 DiakA Schwäbisch Hall 162 V, Protokoll der Ausschusssitzung des Württ. Roten Kreuzes Kreisstelle Schwäbisch Hall vom 6. Mai 1946.

278 StadtA Schwäbisch Hall 35/146, Schreiben des Präsidenten des Roten Kreuzes Württemberg und Baden an den Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Hall vom 26. November 1946, Aktennotiz über die Besprechung vom 27. November 1946 zwischen Generalsekretär des Roten Kreuzes Württemberg und Baden und Bürgermeister Hornung.

279 Das Zeit-Echo 8. Februar 1947.

280 KreisA Schwäbisch Hall, Geschäfts- und Tätigkeitsbericht des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz Kreisverein Schwäbisch Hall e.V. 6. März 1949.

281 StadtA Schwäbisch Hall 35/146, Schreiben des Präsidenten des Roten Kreuzes Württemberg und Baden an den Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Hall vom 26. November 1946.

Stellenwert hat<sup>282</sup>. Auch scheint sie mit ihrer persönlichen Meinung nicht hinter dem Berg zu halten. So soll sie etwa DRK-Mitarbeiter als Nazis bezeichnet haben<sup>283</sup>. Darüber hinaus werden auch andere Aspekte eine Rolle gespielt haben. Mit Margarete Gutöhrlein übernimmt die erste Frau eine Führungsposition innerhalb des Roten Kreuzes in Hall. Ihr selbstbewusstes, großstädtisches Auftreten, ist wohl nicht jedermanns Sache. Eine weibliche Leitung des Roten Kreuzes Schwäbisch Hall hat es bis heute nicht mehr gegeben.

### *Neugründung des Kreis- und Ortsvereins*

Während im Haller Roten Kreuz noch Unruhe herrscht, beginnen sich die Verhältnisse „draußen“ zu normalisieren. Im Februar 1947 wird das Rote Kreuz von der amerikanischen Militärregierung und von der Landesregierung Württemberg-Baden offiziell anerkannt. Eine frühere Mitgliedschaft im Roten Kreuz wird von der Spruchkammer nicht mehr als belastend gewertet<sup>284</sup>. Das hat eine wahre Flut von Kreis- und Ortsvereinsgründungen zur Folge<sup>285</sup>. Damit setzt sich der auf Landesebene eingeleitete Prozess des demokratischen Neuaufbaus<sup>286</sup> auf lokaler Ebene fort. Am 7. März 1947 findet die Neugründung des Kreisvereins vom Württembergischen Roten Kreuz Schwäbisch Hall statt<sup>287</sup>. Der Tradition entsprechend wird der amtierende Landrat (Erich Dietz) zum ersten Vorsitzenden gewählt. Bei den anderen Vorstandsmitgliedern handelt es sich um bewährte Rot-Kreuz-Aktivisten. Dies sind der ehemalige Bereitschaftsführer Hermann Weller (stellvertretender Vorsitzender), der ehemalige DRK-Arzt des Bereitschaftszuges Eckartshausen Dr. med. Wolfgang Gerlach (Kreisbereitschaftsarzt und Beisitzer), ferner Ignaz Dempf (2. Beisitzer) und Otto Eckstein (Schriftführer), beide seit über zehn Jahren Mitglieder. Zum Kreisbereitschaftsleiter wird Georg Hofmann gewählt, der diese Funktion seit Oktober 1945 kommissarisch innehat. Das Amt der Kreisbereitschaftsleiterin erhält Käthe Göller. Waren auch Hofmann und Göller vor 1945 im Roten Kreuz aktiv? In einer Jubiläumsschrift von 1950 finden sie als „alte Kameradin“ bzw. „alter Kamerad“ Erwähnung<sup>288</sup>. Parallel zum Kreisverein wird der Ortsverein des Roten Kreuzes gegründet. Bürgermeister Ernst Hornung wird zum ersten Vorsitzenden, Otto Greiner – langjähriges Mitglied der Sanitätskolonne sowie Zugführer von 1930 bis 1945 – zu seinem Stellvertreter gewählt<sup>289</sup>.

282 Gespräch mit Frau Else Schwarz am 17. März 2003.

283 Wie Anm. 278.

284 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 135.

285 Ebd.

286 StAL E 191 Bü 3927. Die konstituierende Generalversammlung des Roten Kreuzes Nord-Württemberg und Nord-Baden findet am 5. Oktober 1946 statt.

287 Wie Anm. 277.

288 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Denkschrift zur Feier des 60jährigen Bestehens des Roten Kreuzes in Schwäbisch Hall 13./14. Mai 1950.

289 Ebd.

Anfang September 1947 erklärt Landrat Dietz die innere Reorganisation des Roten Kreuzes in Schwäbisch Hall für abgeschlossen<sup>290</sup>. Damit wird ein Schlussstrich unter die jüngere Vereinsgeschichte gezogen, eine damals durchaus übliche Umgangsweise<sup>291</sup>. Mit der strukturellen Stabilisierung des Kreisvereins verbessert sich auch das Verhältnis zur Stadtverwaltung und zum Gemeinderat. Mitte September tritt die Stadt dem Roten Kreuz als korporatives Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 500 Mark bei. Der Vorschlag kommt von Bürgermeister Hornung und wird vom Gemeinderat einstimmig befürwortet<sup>292</sup>.

### *Jahre harter Not, reich an Sorgen und Arbeit*

Die unter der Leitung von Margarete Gutöhrlein initiierten Aktivitäten werden in den folgenden Jahren im Großen und Ganzen weitergeführt. Es sind *Jahre harter Not, reich an Sorgen und Arbeit*, wie der Geschäftsführer und stellvertretende Vorsitzende des Kreisvereins Hermann Weller im Tätigkeits- und Geschäftsbericht für den Zeitraum vom 1. April 1947 bis 31. Dezember 1948 rückblickend feststellt<sup>293</sup>. Überall im Land steht das Rote Kreuz vor vergleichbaren Herausforderungen<sup>294</sup>. Zu den traditionellen Arbeitsfeldern wie Erste Hilfe und Krankentransport kommen Aufgaben, die aus den unmittelbaren Folgen des Krieges erwachsen wie der Suchdienst für Kriegsgefangene und Zivilpersonen. Weitere Tätigkeitsfelder ergeben sich aus den indirekten Folgen des Krieges wie Obdachlosigkeit, Knappheit an Lebensmitteln, Bekleidung und Heizmaterial sowie der schlechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Vielfältige Aufgaben müssen unter denkbar schlechten Bedingungen gemeistert werden. Es mangelt an allem. Da kaum Reifen und Ersatzteile aufzutreiben sind, kann der Fuhrpark des Kreisvereins Hall nur unter größten Anstrengungen einsatzfähig gehalten werden. Durch die Währungsreform vom 20./21. Juni 1948 verschärft sich die Situation noch. Das Rote Kreuz verliert seine gesamten Geldreserven. Die Einnahmen einer kurz vor der Reform durchgeführten Geldsammlung sind wertlos<sup>295</sup>. Was mit dem Erlös des Anwesens Gantenwald geschieht, ob auch dieses Geld der Währungsreform zum Opfer fällt, bleibt unklar. Bis Anfang 1948 war *das Vermögen der Organisation [...] sicher in einem landwirtschaftlichen Gut* – gemeint ist der Hof in Gantenwald – *angelegt*, erinnert sich die ehemalige Rot Kreuz-Sekretärin Irma Schmid<sup>296</sup>. Am 9. Januar 1948 wird dieser – wie be-

290 StadtA Schwäbisch Hall 58I/A738, Schreiben von Landrat Dietz an das Bürgermeisteramt Gailenkirchen vom 2. September 1947.

291 Eine DRK-interne Beschäftigung mit der Rolle des Deutschen Roten Kreuzes während des Dritten Reiches/Zweiten Weltkrieges beginnt ab Mitte der 1980er Jahre. Vgl. W. Gruber: *Das Rote Kreuz in Deutschland: Zum 125. Jahrestag von Solferino*. Wiesbaden 1985.

292 StadtA Schwäbisch Hall, Beratungen mit dem Gemeinderat 17. September 1947.

293 Wie Anm. 277.

294 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 132.

295 DiakA Schwäbisch Hall 162 IV, Ankündigung Rotkreuz-Sammeltage 5.-7. Juni 1948.

296 Archiv des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Waldenburg: Bericht Irma Schmid (wie Anm. 260).

reits erwähnt – zurückgegeben<sup>297</sup>. Die finanzielle Lage ist schlecht! Deshalb sieht sich der Kreisverein Hall zu durchgreifenden Sparmaßnahmen gezwungen. Der Kreisausschuss beschließt am 27. Juli 1948, allen Angestellten des Kreisvereins zum 30. September des Jahres zu kündigen<sup>298</sup>. Die anfallende Arbeit soll weitestgehend ehrenamtlich bewältigt werden. Jetzt zählt sich die seit der Neugründung geleistete Aufbauarbeit aus. Dem Kreisverein gehören mittlerweile neun Ortsvereine<sup>299</sup> mit 1 364 Mitgliedern an. In elf Bereitschaften stehen 404 aktive Helferinnen und Helfer zur Verfügung<sup>300</sup>. Einen besonderen Aufschwung nimmt das Jugend-Rot-Kreuz-Wesen. Im zweiten Halbjahr 1948 werden sechs Jugendbereitschaften mit zusammen rund 500 Jugendlichen gegründet. Ab November 1948 finden regelmäßige Ausbildungskurse in einem Schulungslokal im Spitalgebäude statt<sup>301</sup>.

### *Von der Kriegs- zur Friedensinstitution*

Einen Überblick über die in den Jahren 1947/48 vor Ort geleistete Arbeit gibt der bereits erwähnte Tätigkeits- und Geschäftsbericht des Haller Kreisvereins<sup>302</sup>. Wie in vielen anderen Städten, wird auch im Kreis Schwäbisch Hall der gesamte anfallende Krankentransport – im Jahr sind dies fast 2 700 Fahrten – vom Roten Kreuz durchgeführt. Zunächst stehen dafür vier Fahrzeuge zur Verfügung. Wegen zu hohen Benzinverbrauchs müssen dann zwei der Krankenwagen stillgelegt werden. Treibstoff steht nur begrenzt zur Verfügung und wird dem Roten Kreuz zugeteilt. Als 1948 kurz vor der Währungsreform die Generalüberholung des „Spezialliegewagen Marke Adler“ notwendig wird, müssen dafür vom Kreisverein in Zeiten größter Geldknappheit 3 000 DM aufgebracht werden. Die Stelle des hauptamtlichen Fahrers Kurt Epple wird eingespart, stattdessen werden ab 1. September 1948 ehrenamtliche Fahrer der Bereitschaften eingesetzt<sup>303</sup>. Trotz dieser misslichen Umstände gelingt es, an der Tradition der Sanitätsübungen festzuhalten. Die erste wird im Herbst 1947 in Wolpertshausen, die zweite im Sommer 1948 in Hessental durchgeführt.

Der Suchdienst für Kriegsgefangene und Zivilpersonen sowie die Unterhaltung des Altersheims in Döttingen sind Antworten auf unmittelbare Kriegsfolgen. Der Suchdienst nimmt nach dem Zweiten Weltkrieg einen besonderen Stellenwert

297 Wie Anm. 277.

298 Schreiben des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Kreisverein Schwäbisch Hall e.V., vom 31. Juli 1948 an Kurt Epple, Kraftfahrer. Liegt der Verf. vor.

299 Schwäbisch Hall, Eckartshausen/Ilshofen, Obersontheim, Wolpertshausen, Westheim, Braunschbach, Untermünkheim, Michelbach/Bilz, Großaltdorf. DRK-Ortsvereine sind keine eigenständigen Vereine, sondern Untergliederungen des Kreisvereins.

300 Wie Anm. 277.

301 StadtA Schwäbisch Hall, Gemeinderatsprotokoll 1. November 1948.

302 Wie Anm. 277.

303 Schreiben des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Kreisverein Schwäbisch Hall e.V., vom 1. September 1948 an Kurt Epple, Kraftfahrer. Liegt der Verf. vor.

innerhalb der Arbeit des Roten Kreuzes ein. Millionen Menschen wissen nicht, wo sich ihre Angehörigen aufhalten. Bei den Kreisstellen des Roten Kreuzes können entsprechende Suchanträge abgegeben werden. Bis zum April 1947 ist eine hauptamtliche Sachbearbeiterin im Suchdienst in Hall beschäftigt, die *außerordentlich viel Arbeit zu leisten* hatte<sup>304</sup>, wie es im Bericht heißt. In den Jahren 1947/1948 muss sie mehr als 5 000 Suchmeldungen bearbeiten. Wie dies konkret geschieht, erfahren wir nicht. Trotz der Aufgabenfülle wird die Stelle ab 1. Mai 1947 nur noch ehrenamtlich versehen.

Auch das Altersheim in Döttingen – hier sind vorwiegend Heimatvertriebene untergebracht – kommt mit einer minimalen personellen Besetzung aus. Eine Schwesternhelferin, eine Rot-Kreuz-Vollschwester und eine Köchin betreuen und versorgen die dort lebenden 20 Frauen und 14 Männer<sup>305</sup>.

Die Versorgungslage ist schlecht im Nachkriegsdeutschland. Überall versucht das Rote Kreuz die Not der Bevölkerung zu lindern. Im Kreis Hall wird zu diesem Zweck ein Übernachtungsheim und eine Verpflegungsstelle im Spital unterhalten. In- und ausländische Liebesgaben werden verteilt, CARE-Pakete vermittelt, eine Nähstube unterhalten und die Haushaltspflege durchgeführt. Auch für diese Tätigkeiten wartet der Bericht mit eindrucksvollen Zahlen auf. Das Übernachtungsheim – ausgestattet mit 42 Betten – verzeichnet 1947 fast 10 000 Übernachtungen. Welcher Personenkreis Unterkunft findet – zu Zeiten Margarete Gutöhrleins waren es vor allem aus französischer und russischer Gefangenschaft entlassene Soldaten und *wandernde Mütter mit Kindern*<sup>306</sup> – ist nicht überliefert. Da die Übernachtungszahlen ab 1948 kontinuierlich zurückgehen, wird auch an dieser Stelle Personal eingespart. Die Stelle der Leiterin wird (wahrscheinlich ab Mitte 1948) ehrenamtlich versehen. Das Angebot bleibt mit reduzierter Bettenzahl für *mittellose Durchreisende* bis in die 1950er Jahre bestehen<sup>307</sup>. Wesentlich früher stellt die Verpflegungsstelle im Spital ihre Arbeit ein. Bereits am 31. Mai 1947 wird sie wegen *ganz geringfügiger Inanspruchnahme*<sup>308</sup> geschlossen. Seit Mai 1945 wurden dort rund 78 000 Essen ausgegeben<sup>309</sup>.

Als ein *reiches Arbeitsfeld*, das *viel Umsicht und Verantwortung* erfordert, wird die Ausgabe von CARE-Paketen<sup>310</sup> bezeichnet. Es geht darum, amerikanische Lebensmittelpenden an Empfänger vor Ort weiterzuleiten. Seit August 1946 ist das Rote Kreuz Württemberg-Baden daran beteiligt. Neben Schwäbisch Hall

304 Wie Anm. 277.

305 KreisA Schwäbisch Hall 431.00/7233/748a. Das Altersheim Döttingen wird bis zum 31. März 1951 vom Roten Kreuz geführt und geht dann an den Landkreis Schwäbisch Hall über.

306 StadtA Schwäbisch Hall 35/146, Schreiben des Württ. Roten Kreuzes, Kreisstelle Schwäbisch Hall, an das Bürgermeisteramt der Stadt Schwäbisch Hall vom 14. August 1946.

307 Ebd., Gemeinderatsprotokoll 29. Januar 1951.

308 Wie Anm. 277.

309 Wie Anm. 285.

310 Cooperative for American Remittances to Europe, 1945 in den USA gegründet, um die Not im Nachkriegseuropa zu mildern.

gibt es drei weitere Ausgabestellen<sup>311</sup>. Die Lebensmittelpakete enthalten *Konserven, Öl, Schmalz, Milchpulver, ja sogar Schokolade* im Wert von 10 Dollar<sup>312</sup>. Im ausgehungerten Deutschland sind diese Kostbarkeiten sehr begehrt. Knapp 4 000 Lebensmittelpakete werden allein in Hall in den Jahren 1947/1948 verteilt. Doch nicht jeder Bedürftige kann berücksichtigt werden. In erster Linie profitieren diejenigen, die Verwandte oder Freunde in den USA haben, die bereit sind, die Kosten für die jeweiligen Pakete zu übernehmen. Lediglich 208 „Freipakete“ kann die Kreisstelle nach eigenem Ermessen abgeben.

Die Verteilung weiterer *amerikanischer Liebesgaben* – erwähnt werden *neue Bekleidungsstücke und Schuhe* – erfolgt dagegen in eigener Regie. Zuständig ist ein *von der Vorstandschaft des Kreisvereins berufener Ausschuß*. Nach einem spezifischen Schlüssel werden alle 46 Gemeinden im Kreis sowie die Altersheime in Döttingen und in Hall im Spital bedacht. 4 742 Kinder und 1 278 Erwachsene kommen Weihnachten 1947 in den Genuss dieser Spenden.

Die Einrichtung einer Nähstube für Bedürftige ist ebenfalls nur durch die tatkräftige Hilfe der Amerikaner möglich. Nachdem der Kreisverein 1947 aus einem „Specialprojekt“ zwei Nähmaschinen erhält – eine dritte kommt Anfang 1949 dazu – steht die Nähstube ab November 1947 den *Bedürftigen der Haller Bevölkerung* zur Verfügung<sup>313</sup>. Stoffe, Nähfaden und sonstiges Zubehör stammen ebenfalls aus amerikanischen Spenden. Obwohl dieses Angebot von allen Schichten der Bevölkerung rege in Anspruch genommen wird und auch der Kreisverein dort Wäsche für die Bewohner des Altersheims Döttingen sowie Kleider für bedürftige Kinder anfertigen lässt, wird die praktische Arbeit rein ehrenamtlich geleistet. Der Bericht erwähnt eine – vermutlich weibliche – *ehrenamtliche Kraft* sowie *Nähgruppen aus den weiblichen Bereitschaften*, die in diesem Zusammenhang tätig sind. Dank des amerikanischen „Nähstuben-Projektes“ entstehen in Württemberg bis 1951 vierzehn entsprechende Einrichtungen. Sie gelten als Vorläufer der heutigen DRK-Kleiderkammern<sup>314</sup>.

Ein Aufgabengebiet, in dem vermutlich hauptamtliche Kräfte tätig sind, ist die häusliche Pflege. Drei bis vier *in der Krankenpflege gut ausgebildete Helferinnen* sind im Berichtsjahr 1947/48 für das Rote Kreuz im Einsatz<sup>315</sup>. Die Pflegekräfte machen Hausbesuche und versorgen auf diese Weise alte und schwache Menschen, Kranke und Wöchnerinnen. Insgesamt werden 52 Haushaltspflegen im genannten Zeitraum durchgeführt.

Zum Thema „Kinderbetreuung“ findet sich im Haller Rechenschaftsbericht nichts. Hatte es beim Roten Kreuz unter der Leitung von Margarete Gutöhrlein noch einige spezielle Hilfs- und Förderangebote für Kinder gegeben – dies wa-

311 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 137, weitere Ausgabestellen in Backnang, Waiblingen und Ulm.

312 Ebd.

313 Wie Anm. 277.

314 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 142.

315 Wie Anm. 277.

ren Schulspeisungen<sup>316</sup>, eine Wärmestube für auswärtige Oberschüler, ein Kindergarten für Kleinkinder, in dem gebastelt und geturnt wurde, sowie wöchentliche Gymnastikstunden für Kinder im Spital<sup>317</sup> –, spielt dieser Bereich nach ihrer Zeit zunächst keine Rolle mehr. Erst im Sommer 1949 engagiert sich das Rote Kreuz erneut in der Kinderarbeit. Vom 1. bis 23. August 1949 veranstaltet der Kreisverein ein Kinderferienlager in Wolpertshausen-Hopfach. 210 Kinder nehmen daran teil<sup>318</sup>. Sommerferienlager werden bis Mitte der 1960er Jahre durchgeführt<sup>319</sup>.

Im Oktober 1948 kündigen die Bereitschaften des Kreisvereins an, eine Blutspendeorganisation ins Leben rufen zu wollen. Mit diesem Plan – der offensichtlich nicht realisiert wird – sind die Haller der allgemeinen Entwicklung weit voraus<sup>320</sup>. Erst im Jahr 1952 beginnt der konsequente Ausbau des Blutspendedienstes in der Bundesrepublik Deutschland. Vier Jahre später wird der Blutspendedienst Baden-Württemberg gegründet. Bis heute gehören Blutspendeaktionen zu den Aufgaben der lokalen Rotkreuzorganisationen<sup>321</sup>. In Schwäbisch Hall findet der erste Blutspendetermin im Jahr 1955 statt<sup>322</sup>.

### Rehabilitierung

Nachdem seit Jahren an der Vereinheitlichung der Rotkreuzgesellschaften in den westlichen Besatzungszonen gearbeitet wurde<sup>323</sup>, ist es nach der Gründung des westlichen Teilstaats schließlich soweit. Am 4. Februar 1950 wird das Deutsche Rote Kreuz in der Bundesrepublik Deutschland neu gegründet. Im selben Jahr feiert das Rote Kreuz in Schwäbisch Hall sein 60-jähriges Bestehen. Die finanzielle Krise der unmittelbaren Nachkriegszeit wurde aus eigener Kraft überwunden. Stolz teilt der Kreisverein mit, dass er *auch nach der Währungsreform keine finanzielle Unterstützung durch den Landesverband nötig gehabt habe*<sup>324</sup>. Die Festansprache anlässlich des Jubiläums hält der neue Vereinsvorsitzende Dr. med. Wolfgang Gerlach. Entgegen der Tradition wird nach der Versetzung von Landrat Dietz nicht dessen Amtsnachfolger (Landrat Dr. Hermann Müller), sondern der langjährig aktive Rotkreuzler am 6. März 1949 an die Spitze des Haller DRK-Kreisvereins gewählt. Gerlach ist wohl die ideale Besetzung. Er verfügt

316 StadtA Schwäbisch Hall 35/146.

317 Wie Anm. 249.

318 StadtA Schwäbisch Hall 8031, Brief des Kreisvereins Schwäbisch Hall e.V. an Bürgermeister Hornung, o.D.

319 Gespräch mit Hans Krause, ehemaliger Rettungssanitäter beim RK Schwäbisch Hall und Organisator der Kinderzeltlager, am 17. Mai 2004.

320 DiakA Schwäbisch Hall, 162 IV, Brief des RK-Geschäftsführers Hermann Weller an die Diakonissenanstalt Schwäbisch Hall vom 11. Oktober 1948.

321 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 151.

322 Festschrift 100 Jahre Rotes Kreuz Bereitschaften Schwäbisch Hall, o.D.

323 *Riesenberger* (wie Anm. 179), S. 391 ff.

324 Wie Anm. 285.



Abb. 8 Dr. med. Wolfgang Gerlach, erster Vorsitzender des Kreisvereins vom Württembergischen Roten Kreuz Schwäbisch Hall, leitet einen Erste-Hilfe-Kurs, um 1950.

über große Erfahrung im Sanitätswesen. Seit den 30er Jahren engagiert sich der 57-jährige als Abteilungsarzt bei der Sanitätskolonne Eckartshausen. Für ihn spricht jedoch nicht nur seine fachliche Kompetenz und langjährige Vereinszugehörigkeit, sondern ebenso die Tatsache, dass er als politisch „unbelastet“ gilt. Standhaft hat sich Gerlach dem Eintritt in die NSDAP verweigert<sup>325</sup>. Dies ist umso bemerkenswerter, da der Organisationsgrad der Ärzte, insbesondere der DRK-Ärzte, im Vergleich zu anderen Berufsgruppen sehr hoch war<sup>326</sup>. Bis 1961 bleibt Dr. med. Wolfgang Gerlach erster Vorsitzender des Kreisvereins Schwäbisch Hall. Er genießt hohes Ansehen. 1953 wird er für sein Engagement im Roten Kreuz mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet<sup>327</sup>.

Unter Gerlachs Leitung wächst der Zusammenhalt unter den Rotkreuzkameraden<sup>328</sup>. Die Organisation kommt in ruhigeres Fahrwasser. Abgesehen vom Suchdienst, der nach wie vor *viel Mühe* macht<sup>329</sup>, konzentriert sich das Rote

325 StAL EI 902/9, 2691.

326 *Seite/Hagemann* (wie Anm. 135), S. 212.

327 *Stuttgarter Nachrichten* vom 11. Mai 1953.

328 Wie Anm. 285.

329 HT 9, März 1951.

Kreuz auf seine klassischen Aufgaben wie Erste-Hilfe-Kurse<sup>330</sup>, den Kranken-transport<sup>331</sup> sowie die Unfallhilfe mit den dazugehörigen Übungen<sup>332</sup>. Doch es bleibt nicht bei dem Alltagsgeschäft. Auch ein außergewöhnliches Projekt wird verwirklicht. Am 30. Juni 1951 findet die Einweihung des Altenheimneubaus in Westheim-Vohenstein statt. Der Kreisverein meistert diesen Kraftakt sogar *ohne Vermehrung des Personals*<sup>333</sup>, ein Zeichen für die Geschlossenheit und die hohe Motivation der Aktiven und der Vereinsmitglieder.

Das Rote Kreuz zeigt größten Einsatz in diesen Nachkriegsjahren. Die Mitglieder sind stolz auf die geleistete Arbeit. Doch es macht sich auch Verärgerung breit. Zu Unrecht fühlt sich der Verein nationalsozialistischer Machenschaften verdächtigt. Das damit verknüpfte Misstrauen wird als kränkend erlebt<sup>334</sup>. Die Aktiven vermissen die Anerkennung für den Einsatz während des Zweiten Weltkrieges. In seiner Festansprache zum 60-jährigen Jubiläum des Roten Kreuzes Schwäbisch Hall am 13. Mai 1950 bringt der Vorsitzende des Kreisvereins Dr. med. Wolfgang Gerlach diese Stimmung zum Ausdruck. Für ihn hat das Rote Kreuz im Zweiten Weltkrieg *ohne Rücksicht auf die eigene Person, ohne Aussicht auf Orden und Ehrenzeichen, sowie in stiller, selbstverständlicher Treue zu dem idealen Gedanken des Roten Kreuzes* gehandelt. Sofort nach dem Krieg habe man wieder zu helfen versucht und *trotz materieller Schwierigkeiten, Anfeindungen, Verkennung durch die Besatzungsmacht* [...] *Wesentliches geleistet*<sup>335</sup>. Vom individuellen Standpunkt aus betrachtet mag diese Sichtweise verständlich sein. Erst viel später, in den 1980er Jahren, beginnt die Forschung, sich mit dem Deutschen Roten Kreuz als Organisation auseinanderzusetzen, die sich in die Machenschaften des Dritten Reichs hat einbinden lassen<sup>336</sup>.

Die Rehabilitierung des Roten Kreuzes geht nun mit großen Schritten voran. Die Anerkennung als nationale Hilfsorganisation im Sinne der Genfer Konvention durch die Bundesrepublik Deutschland am 26. Februar 1951<sup>337</sup> beendet für das Deutsche Rote Kreuz die unmittelbare Nachkriegszeit. Am 26. Juni 1952 folgt die Anerkennung durch das Internationale Komitee des Roten Kreuzes und die Aufnahme in die Liga der Rotkreuzgesellschaften<sup>338</sup>.

330 StadtA Schwäbisch Hall, Gemeinderatsprotokolle 29. Januar 1951/22. September 1952.

331 HT 9. März 1951.

332 StadtA Schwäbisch Hall, Gemeinderatsprotokoll 30. Juni 1952, Großübung an der Tullauer Brücke am 6. Juli 1952.

333 HT 9. März 1951.

334 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 127f.

335 Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Mitteilungsblatt des Deutschen Roten Kreuzes, Landesverband Württemberg und Baden e.V., Stuttgart, Mai 1950, S. 9f.

336 *Mönch* (wie Anm. 28), S. 128.

337 *Riesenberger* (wie Anm. 179), S. 399.

338 Ebd., S. 393.